MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

102 (1892)

80 (21.3.1892)

urn:nbn:de:bsz:mh40-51516

General-Anzeiger

In der Postliste eingetragen unter Nr. 2429.

Abonnement: 50 Pfg. monatlich. Bringerlohn 10 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Colonel-Zeile 20 Pfg. Die Reklamen-Zeile 60 Pfg. Einzel-Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pfg.

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Mannheimer Journal.

(102. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverkündigungsblatt

Erscheint wöchentlich sieben Mal.

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim." Verantwortlich: für den politischen u. allg. Theil Chef-Redakteur Dr. Hamel, für den lokalen und prov. Theil Ernst Müller, für den Inseratentheil: Karl Apfel. Rotationsdruck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei. (Das „Mannheimer Journal" ist Eigenthum des katholischen Bürgerhospitals.) Sämmtlich in Mannheim.

Nr. 80. (Telephon-Nr. 218.) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. Montag, 21. März 1892.

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim (Mannheimer Journal)

ist die **verbreitetste Zeitung** sowohl in der Stadt Mannheim und deren Umgebung, als auch im Großherzogthum Baden überhaupt. Der **„General-Anzeiger"** ist dabei das reichhaltigste, unterhaltendste und verhältnißmäßig billigste Blatt im Großherzogthum Baden. Der **„General-Anzeiger"** kostet bei unserer Expedition, unseren Trägerinnen und Agenturen abonnirt

nur 50 Pfennig im Monat

(ausschließlich Traggebühr).

Der General-Anzeiger

der Stadt Mannheim

(Mannheimer Journal)

kostet, bei der deutschen Reichspost abonnirt, **M. 1.90** im Vierteljahr, frei ins Haus gebracht.

Wir bitten unsere **Post-Abonnenten**, die Bestellung auf diese Zeitung für das neue Quartal unverzüglich erneuern zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zustellung entsteht.

Diese Zeitung ist unter

Nro. 2429

in der Postzeitungsliste eingetragen.

Neu eintretende Abonnenten auf den **„General-Anzeiger"** erhalten unser Blatt bis zum Beginn des neuen Quartals **gratis** und **franco** zugesandt.

Die Roman-Bibliothek

des General-Anzeigers,

welche seit Anfang Januar 1890 in unserem Verlage erscheint, erfreut sich eines ganz außergewöhnlichen Erfolges. Dieselbe erscheint täglich in schöner Ausstattung im Umfange von 8 Seiten Octav und kostet **monatlich** nur

25 Pfennig,

durch unsere Mannheimer Expedition bezogen.

Auswärtige Abonnenten können dieselbe zugleich mit dem „General-Anzeiger" durch die **Postämter** beziehen und es kostet in diesem Falle der „General-Anzeiger" **mit wöchentlich 6 Mal erscheinender Roman-Bibliothek** vierteljährlich

M. 2.45 am Postschalter abgeholt,

M. 2.85 frei ins Haus gebracht.

Der „General-Anzeiger" **mit** Roman-Bibliothek **ist eingetragen** in der Postzeitungsliste unter

Nro. 2430.

Was mag den Kaiser bestimmt haben?

Wenn man die ganze Entwicklung des Streites, der seit der Vorlage des Schulgesetz-Entwurfes des Grafen Zedlitz tobt, überblickt, so muß man gestehen, daß der Kaiser sich in keiner Weise auf das Gesetz verpflichtet hat. Die Worte seiner letzten Rede auf das Schulgesetz zu beziehen, ist Willkür. Es wurde das ja auch sofort von liberalen Zeitungen betont. Sonst aber drangen von Zeit zu Zeit Aeußerungen in die Oeffentlichkeit, die entweder eine gewisse Gegnerschaft des Kaisers verriethen, — wie sein Hinweis, nur mit den Mittelparteien solle das Gesetz zustande kommen, — oder die darauf schließen lassen, daß der Kaiser abwarten wolle, wie sich die Sache entwickeln würde. Persönlich hatte sich der Kaiser, wie gesagt, in keiner Weise klar und deutlich für das Gesetz entschieden. Unter den Gründen, die ihn bewogen haben sollen, jetzt dem gewagten Spiele seines Ministers ein Ende zu setzen, heben wir nach sorgfältiger Lesung der maßgebenden Blätter folgende hervor. Er soll im Kronrath gesagt haben, daß er die Aeußerungen der Presse und die Stimmen der Gegner genau verfolgt habe und zu der Ueberzeugung gekommen sei, die Mehrheit des Volkes werde durch das Gesetz aufs Tiefste erregt. Auch sei er besonders gegen den die Bildung freier Privatschulen betreffenden Punkt eingenommen. Offiziös deutet man an, die Stimmung in Süddeutschland sei ihm bedenklich geworden. Man habe befürchtet, daß nach der Annahme des Gesetzes im Süden eine Wendung dahin eintreten werde, daß in Bayern und vielleicht auch in anderen Bundesstaaten ultramontane Ministerien ans Ruder gelangen und dadurch auch für die Einheitlichkeit der inneren Reichspolitik erhebliche Schwierigkeiten erwachsen würden. Andere Blätter sagen ganz offen heraus, daß die Vorstellungen eines uns sehr theueren Fürsten in Berlin großen Eindruck hervorgebracht und von Anfang an Grund zur Besonnenheit gegeben haben. Wäre Herr von Treitschkes Abhandlung über den Entwurf einen Tag früher erschienen, oder dürfte man annehmen, daß dieser wirklich vorzüglich staatsmännische Aufsatz dem Kaiser noch vor dem letzten Kronrath vor Augen gekommen wäre, so möchten wir, bei der Achtung, die, soviel wir wissen, der Kaiser dem greisen konservativen Geschichtsschreiber seines Hauses zollt, die Vermuthung wagen, daß diese einleuchtenden Betrachtungen Treitschkes das Urtheil des Kaisers, zwar nicht veranlaßt, aber mitbestimmt haben. Treitschke deckt nämlich in überzeugender Weise die Verderblichkeit der unbedingten Freigebung des Privatunterrichts auf, und dieser Punkt grade soll beim Kaiser bestimmend mitgewirkt haben. Treitschke sagt u. a.:

„Der Artikel 22 ist einer der unglücklichsten des preußischen Staatsgrundgesetzes; er beweist schlagend, wie sehr jene rheinisch-westfälischen Juristen, die bei der Entstehung der Verfassung mitwirkten, durch das Beispiel Belgiens irre geführt wurden. Wer kann im Ernst wünschen, daß es wirklich jedem Preußen, der seine „Befähigung" nachgewiesen hat, frei stehen sollte, Unterrichtsanstalten jeder Art zu errichten? Daß mithin auch etwa jedem beliebigen Verein von habilitirten Privatdozenten befugt sein sollte, eine Universität zu gründen?" Treitschke wünscht dann, Münster solle vollständig Universität werden, eine „katholische Universität", aber Staatsuniversität. „Dingegen eine sog. freie katholische Universität, wie sie von ultramontanen Heißspornen verlangt wird, das will sagen: eine ganz von den kirchlichen Oberen abhängige Hochschule, könnte gar nicht anders als in ewigem Kriege mit den Staatsuniversitäten leben. Ebenso unfriedlich kann auch die freie Volksschule wirken. So lange die alte Kirche das Schulwesen beherrschte, that sie für den höheren Unterricht etwas, für den niederen gar nichts. Erst der moderne Staat hat die Volksschule geschaffen und durch die That gezeigt, daß er jene Pflichten besser zu erfüllen verstehe als die Kirche. .... Soll das nun der Dank sein für seine treue Sorgfalt, daß die römische Kirche mit Hülfe der Lehrkräfte, die ihr der Staat herangebildet hat, das Rad der Zeit zurückschraubt, daß fortan nach belgischem Vorbilde geistliche Winkelschulen entstehen, die erst die Mütter, dann die Väter der Schulkinder zu gewinnen und schließlich die öffentlichen Schulen auszubeinen suchen? Das sind keine leeren Schreckgebilde. Polnische Blätter entwickeln schon dreist den Plan, die preußische Schule durch die polnische Privatschule matt zu setzen. .... Kindliche Gemüther trösten sich zwar mit der Erwägung, daß die Privat-Volksschulen seit der Abschaffung des Schulgeldes sehr kostspielig geworden sind. Indeß hat es der römischen Kirche bisher noch nie an Geldmitteln gefehlt, sobald sie ihrer für wichtige Machtzwecke zu bedürfen glaubte. .... Das Recht der Eltern, ihre Kinder nach Belieben unterrichten zu lassen, ist ebenso wenig ein absolutes Recht, wie die anderen Grundrechte des Jahres 1848; sonst ließe sich nicht einmal die allgemeine Schulpflicht aufrechterhalten. Der abstrakte Grundsatz des freien Privatunterrichts läßt sich neben einem durchdachten und zusammenhängenden System öffentlicher Unterrichtsanstalten schlechterdings nicht vollständig durchführen; dies übersehen Rönne, Schulze und andere Staatsrechtslehrer im Eifer ihres Doktrinarismus. Vielmehr bedarf er der rechtlichen Begrenzung; und diese nothwendige Beschränkung wird heute dadurch gesichert, daß die Staatsbehörden in jedem einzelnen Falle zu prüfen haben, ob ein Bedürfniß für die Errichtung neuer Privatschulen bestehe . . . Privatschulen sind zuweilen der letzte Schutz für bedrängte Gewissen. Doch nimmermehr kann der Staat geradezu verzichten auf das Recht, die Bedürfnißfrage zu prüfen; er darf nicht mit gebundenen Händen zuschauen, wenn etwa versucht würde, durch polnische Privatschulen das natürliche Fortschreiten deutscher Gesittung im Osten zu hemmen."

Wir kommen auf Treitschkes lichtvollen Aufsatz noch einmal zurück. Heute heben wir nur noch die zum Theil bitter wahren Andeutungen hervor, die der berühmte Historiker über die Politik des Ministeriums Caprivi im Hinblick auf die des Fürsten Bismarck macht. Er sagt:

„Unser Parteiwesen ist so verworren und buntscheckig, daß fast jedes Ministerium sich zuweilen genöthigt sehen wird, zwei Sehnen am Bogen zu führen, die eine Partei gegen die andere auszuspielen und also durch Theilung zu herrschen. Nur muß die Regierung auch wirklich über den Parteien stehen. Das vermochte sie unter dem Fürsten Bismarck, unter seinem Nachfolger vermag sie es nicht mehr. In allen Wechselfällen ist nur eine Partei immer obenauf, immer in der Mehrheit geblieben: das ist das Centrum . . Diese Herrscherstellung hat es erlangt nicht durch eine klerikale Regierung — wäre dies der Fall, so würde die Nation wissen, woran sie ist — sondern weil das Ministerium Caprivi einem Opportunismus huldigt, der sich immer zuerst die Frage vorlegt, was augenblicklich in den Parlamenten am leichtesten durchzubringen sei, und im übrigen nur den einen politischen Grundsatz streng festhält: womöglich das Gegentheil dessen zu thun, was Fürst Bismarck thun würde . . ." „Geht das Schulgesetz durch, so wird die nationalliberale Partei gezwungen, nach links zu gehen, sonst verliert sie bei den Wahlen die großen Städte an den Freisinn. Dann fielen wir also zurück in das unfruchtbare Parteigezänk der Konfliktszeit und zerstörten wieder einmal ein gutes Werk unseres großen ersten Kanzlers."

Treitschke sagt zum Schluß, die Gefahr liege nahe, daß Preußen ähnlich wie unter Friedrich Wilhelm IV. seine Freunde abstoße, auch den Süden, indem es sich auf seine Feinde stützen wolle. — In der That, ist dieser außerordentlich einsichtsvolle Aufsatz dem kaiserlichen Herrn zu Gesicht gekommen, so muß er großen Eindruck auf ihn gemacht haben. Denn hier spricht ein hochkonservativer Mann von lautester Loyalität und eindringendstem historischen Wissen. Aber was auch schließlich den ausschlaggebenden Anlaß zur Willensthat des Kaisers gegeben haben mag, sie ist freudig zu begrüßen als eine Entscheidung, zeugend von großer politischer Einsicht und als ein im tiefsten Grunde konstitutioneller Akt von hoher prinzipieller Bedeutung.

Der mittelbadische Bauernverein.

Bei der Berathung des Landwirthschafts-Budgets brachte der Herr Abg. Gerber wieder die alten Klagen über die angebliche Zurücksetzung des „Mittelbadischen Bauernvereins" vor. Von Seiten des Herrn Regierungsvertreters wurde mit Recht darauf hingewiesen, daß die seither von dem Mittelbadischen Bauernverein der Regierung gegenüber beobachtete Haltung es dieser schwer mache, dem Verein eine Vertretung im neuzubildenden Landwirthschaftsrathe einzuräumen. So natürlich und begreiflich es ist, wenn ein Fachverein auch im Gegensatz zu den Anschauungen der Regierung die Förderung seiner Zwecke auf eigenem Wege verfolgt, und obgleich man es als selbstverständlich erachten muß, daß eine solche Differenz der Anschauungen der Regierung keinen Anlaß bieten darf, die Meinungen einer solchen Korporation nicht zu beachten, so wird man doch anderseits es nur billigen können, wenn die Regierung nur auf solche Aeußerungen Werth legt, die einer auf sachlichen Gründen beruhenden Ueberzeugung entspringen und nicht nur als Ergebniß einer grundsätzlich verneinenden und von persönlichen Einflüssen bestimmten, gehässigen Stellungnahme sich darstellen. Der Abg. Gerber vermochte eine solche Gehässigkeit im Auftreten des Mittelbadischen Bauernvereins nicht zu erblicken und verlangte einen Nachweis für die Behauptung, daß der Verein den Maßnahmen der Regierung entgegenarbeite. Dieser Nachweis war unschwer zu erbringen und man braucht nur das „Vereinsblatt des Mittelbadischen Bauernvereins" aufzuschlagen, um zu erkennen, daß in dieser angeblich nur landwirthschaftlichen Zwecken, thatsächlich aber vorzugsweise politischen Bestrebungen dienenden Korporation, der Kampf gegen jede Regierungsmaßregel als oberster Vereinsgrundsatz gilt. Da heißt es z. B. in einem Artikel des Vereinsblattes über die Viehzuchtgenossenschaften:

„Doch, mag der Beitrag auch stets so billig bleiben, so kostet der Beitritt zu der Zuchtgenossenschaft auch etwas anderes, was weit kostbarer ist, als Geld, was aber meist auch auf den Geldbeutel eine schlimme Wirkung ausübt; er kostet den letzten Rest von Freiheit, den der Bauer noch gehabt hat. Bisher hatte der Landmann zwar in vielen Angelegenheiten Zwang zu leiden . . . überall, in Feld und Wald, auf Straßen und Brücken, in der Sorge für Schule und Arme, im Handel und Wandel wird er regiert und kommandirt von verschiedenen Herren und Behörden. Aber in seinem Stall wenigstens war er bisher noch frei und war wenigstens Herr über sein Vieh. Wenn er aber in diese Viehzuchtgenossenschaft eintritt, so hat es damit ein Ende und er ist nicht mehr Herr über sein Vieh, sondern er ist in seinem eigenen Stall nicht mehr als derjenige, der das Vieh eines andern als Knecht zu füttern und auszumisten hat."

Weiter heißt es in dem die Absichten der Regierung so sonderbar „unterstützenden" Artikel:

„Der Rechner, der ihre (der Bauern) Beiträge einzieht und davon die Diäten für die Herren bezahlt, ist auch schon vorhanden".

Weiter wird in dem Vereinsblatt des Mittelbadischen Bauernvereins behauptet:

„Wie sehr die Bauern in dieser Genossenschaft mundtodt sind, das geht aus dem § 13 der Satzungen hervor, welcher sagt: An der Generalversammlung können sämmtliche Mitglieder des Verbandes theilnehmen (haben aber sämmtlich das Maul zu halten, denn) stimmberechtigt sind nur die Obmänner der Ortsvereine".

Daß das „Vereinsblatt" die der Zuchtgenossenschaft beitretenden Bauern als „hereingefallene" Landwirthe bezeichnet, ist jedenfalls auch nur als eine „Unterstützung" der Regierung zu bezeichnen!

Nicht minder lehrreich ist ein mit G. (Gerber?) gezeichneter Artikel, in welchem den Bauern vorgerechnet

wird, daß „wie durch das Gesetz über die Farrenhaltung jegliche Freiheit in der Farrenhaltung für die Landwirthe verloren geht, so auch in dem Rindviehversicherungsgesetz jegliche Freiheit zur freiwilligen Versicherung gegen Unfälle in der Viehzucht vernichtet wird". Auf diese Weise „belehrt" Herr Gerber und sein Anhang im Mittelbadischen Bauernverein die Landwirthe!

In einem weiteren Artikel des „Vereinsblattes" wird den Bauern vorgeschwätzt, daß „vielfach die Meinung besteht, es könnten Mitglieder des Bauernvereins keine Preise erhalten, auch wenn sie das schönste Vieh zur Ausstellung brächten". Herr Gerber will wohl durch solche Behauptungen das Vertrauen zur Unparteilichkeit der Regierung „stärken"; zum mindesten ist eine solche Methode sonderbar!

Die private Pferdeversicherungsanstalt ist den Protektoren des Mittelbadischen Bauernvereins auch ein Greuel, nur wenden sie sich nicht direkt gegen diese, sondern suchen auf Schleichwegen Mißtrauen hervorzurufen. So wird in dem Vereinsblatt behauptet, daß die von der Staatskasse zur Landes-Rindviehversicherungs-Anstalt zugeschossenen 50,000 M. nicht für die Zwecke derselben, sondern als Kostenersatz an die Pferdeversicherungsgesellschaft verwendet würden. Das ist einfach unwahr, denn die letztere ist ein privates Unternehmen, was übrigens Herrn Gerber bekannt sein müßte. Daß den Bauern gerathen wird, „ihren Kopf nicht unter das Doppeljoch der Landes-Rindviehversicherungsanstalt zu stecken", ist gewiß auch als eine Gerber'sche Unterstützung kantlicher Maßnahmen zu betrachten.

Wie im Mittelbadischen Bauernverein die Achtung vor der Behörde und ihren Organen systematisch untergraben wird, dies erhellt aus der Nr. 7 des „Vereinsblattes" vom 1. Juli 1891, in welcher Herr Geh. Hofrath Neßler als „der Schutzpatron aller Weinschmiererei" bezeichnet wird. Wer übrigens vor wenigen Monaten der Offenburger ultramontanen Versammlung beigewohnt hat, weiß zur Genüge, mit welchen Mitteln die Bauern gegen die Regierung aufgewiegelt werden; was dort vorgebracht wurde, war der Widerhall der in den Mittelbadischen Bauernverein getragenen Stimmung. Man darf wohl angesichts solcher Beweise mit berechtigtem Erstaunen fragen, wie Herr Gerber dazu kommt, von der Regierung die wohlwollende Berücksichtigung eines Vereins zu verlangen, dessen ganzer Daseinzweck nur darauf gerichtet ist, derselben Regierung auf allen Wegen und bei allen Maßnahmen Schwierigkeiten zu bereiten und dessen Protektoren darauf ausgehen, mit vollster Absicht Mißtrauen in die Maßnahmen der Regierung zu erwecken!

Politische Uebersicht.

Mannheim, 21. März. Morm.

Ueber den Zonentarif hat die Großh. Regierung an der Budgetkommission sich dahin geäußert, daß sich gegen denselben bei den Verhandlungen über die Reform der Personentarife sämmtliche Vertreter der deutschen Staatsbahnverwaltungen ablehnend verhalten haben. Die badische Verwaltung hat deshalb keine Veranlassung gehabt, dieser Frage für sich allein näher zu treten, und zwar um so weniger, als eine Vergleichung der ungarischen und österreichischen Zonentarife mit den badischen Taxen ergeben hat, daß mit den ersteren keineswegs eine allgemeine Verbilligung eintreten würde, indem die badischen Rückfahrt-Taxen für nähere Entfernungen, also für den wichtigsten Theil des internen Verkehrs, vielfach billiger sind, als die ungarischen und österreichischen. Was die Erfahrungen anbelangt, welche in Oesterreich-Ungarn mit dem Zonentarif gemacht wurden, so ist nur bekannt, daß er eine Erhöhung des Verkehrs und der Roheinnahme zur Folge gehabt hat. Das finanzielle Ergebniß kennt dagegen die Großh. Regierung nicht, da über die durch Einführung des Zonentarifs erwachsenen Mehrausgaben (Beschaffung von Fahrmaterial und Betriebskosten) amtliche Mittheilungen von den ungarischen und österreichischen Bahnverwaltungen bis jetzt nicht zu erlangen gewesen sind. In Betreff der Zunahme des Verkehrs muß aber berücksichtigt werden, daß in Ungarn wie auch in Oesterreich die Verkehrsverhältnisse lange nicht so entwickelt sind, wie bei uns. Die Verkehrsdichtigkeit ist in den Jahren 1882/88 auf der badischen Staatsbahn ungefähr dreimal so stark, als auf der ungarischen, und ungefähr doppelt so stark als auf der österreichischen Staatsbahn gewesen. Wenn daher die Einführung des Zonentarifs in diesen Ländern eine Hebung des wenig dichten Verkehrs bewirkt hat, so läßt sich hieraus nicht der Schluß ziehen, daß das Gleiche auch bei uns eintreten werde. Die Budgetkommission nimmt der Erklärung der Regierung gegenüber den Standpunkt ein, daß jedenfalls von einer Einführung des Zonen-Tarifs bei uns zur Zeit keine Rede sein kann. Diese Frage ist offenbar noch nicht spruchreif, und es dürfte unter allen Umständen außer Zweifel sein, daß die badische Eisenbahnverwaltung auf diesem Gebiete nicht einseitig vorgehen kann. Auch zu einer Herabsetzung der Personen-Tarife will die Budgetkommission die Großh. Regierung nicht drängen.

Den Wirrwarr der Preßstimmen über die Ministerkrisis unseren Lesern aufzutischen, lohnt nicht der Mühe. Von konservativer Seite wird erzählt, den Kaiser habe es verstimmt, daß Graf Zedlitz am Mittwoch Abend im Abgeordnetenhause der Opposition gegen den Dombau nicht geantwortet, sondern schweigend dagesessen habe. (?) Wenn es sich so verhält, kann diese Verstimmung doch nur der letzte Tropfen gewesen sein, welcher eine Kundgebung gegen das Schulgesetz am Schluß der Sitzung des Kronraths veranlaßte. Der Schulgesetzentwurf hat im Kronrath nicht auf der Tagesordnung gestanden. Derselbe hat sich beschäftigt mit der Frage der Entschädigung der Reichsunmittelbaren wegen Aufhebung der Einkommensteuerfreiheit und mit der Frage des Welfenfonds. Gleichwohl ist die Diskussion der Minister über den Schulgesetzentwurf, zu welcher die Bemerkung des Kaisers am Schluß der Sitzung die Anregung gegeben hatte, eine sehr ausführliche gewesen. Unter Anderm hat der Kaiser neben den Kundgebungen aus dem Volke auch erwähnt, daß nur mit Zustimmung der Mittelparteien ein solcher Gesetzentwurf zu Stande kommen dürfe. Es ist nicht bekannt geworden, daß irgend ein Minister außer dem Grafen Caprivi dem Kultusminister sekundirt hat. Dagegen ist der Eisenbahnminister Thielen sehr entschieden gegen den Schulgesetzentwurf aufgetreten. Thielen ist bekanntlich der Sohn des verstorbenen Feldpropst und langjährigen Hofpredigers Thielen, welcher der kirchlichen Mittelpartei angehörte.

* Deutscher Reichstag.

Berlin, 19. März.

Dritte Berathung des Telegraphengesetzes. Abgeordneter v. Bar (dfr.) legt nochmals die Bedenken der Freisinnigen dar, womit den berechtigten Ansprüchen der Gemeinden nicht genügend Rechnung getragen werde. Bundeskommissar Dambach erklärt, die Benutzung der Fernsprecher im Ortsverkehr könne dritten gestattet werden, jedoch nicht im Fernverkehr. Die Abgeordneten Bödiker und Hammacher sind für die Vorlage. Abgeordneter Schrader verlangt nun Erklärung, ob die Verwaltung aus dem Besitz der Telegraphen- und Telephonanlage das Recht herleite, andere elektrische Anlagen in der Nähe zu verhindern. Er werde seine Abstimmung von der Antwort abhängig machen. Abgeordneter Graf Arnim spricht für die Vorlage. Die allgemeine Besprechung wird geschlossen. In der Einzelberathung werden die Paragraphen 1 bis 4 einwandlos angenommen. Bundeskommissar Dambach antwortet, die Telegraphenverwaltung beanspruche nur die ihr gesetzlich zustehenden Rechte auf Grund und Boden; Starkstromanlagen zu verhindern falle er nicht ein. Er könne diese Erklärung allerdings nur persönlich, nicht namens der verbündeten Regierungen abgeben. Nach kurzer Erörterung werden die einzelnen Paragraphen mit geringer Abänderung und sodann das ganze Gesetz angenommen. Der Gesetzentwurf betreffend die Gesellschaften mit beschränkter Haftpflicht wird darauf in zweiter Lesung angenommen, ebenso in dritter Lesung die Novelle über die Krankenversicherung der Arbeiter. Nächste Sitzung Montag: Haftpflichtgesetz und kleinere Vorlagen.

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 21. März 1892.

Jahresbericht des Frauenvereins Mannheim für 1891.

Aus dem unlängst an den Vorstand des Badischen Frauenvereins nach Karlsruhe abgesendeten Jahresbericht des Frauenvereins Mannheim für 1891 entnehmen wir für die hiesigen Mitglieder und Gönner dieses menschenfreundlichen, nunmehr 45 Jahre bestehenden Unternehmens nachstehendes Mittheilungswerthe.

Die Mitgliederzahl hat sich, erfreulicherweise, wieder soweit gehoben, daß die Zahl von 1338, der des Jahres 1889 gleichkommt. Freilich ist das Verhältniß zu der Größe der Bevölkerung immer noch ein schwaches zu nennen und wir können nicht dringend genug um Beitritt zu diesem so wohlthätigen Verein oder um Erhöhung der Beiträge auf das den Vermögensverhältnissen eines bedeutenden Bruchtheils unserer Einwohnerschaft entsprechende Verhältniß bitten. Der niederste Beitrag ist ja nur 2 Mark im Jahr und durch eine Verdoppelung des bisherigen Beitrages kann so vieler Noth in ausgiebigerer Weise gesteuert werden, während die gegenwärtigen Einnahmen den Verein zwingen, nur dem kranken Armen, und da nur in sehr bescheidenem Maße, seine Hülfe zuzuwenden. Und doch, wie viele gesunde Nothleidende, Kinder und Alte wenden sich in bemitleidenswerther Lage an uns und müssen, blutenden Herzens, abgewiesen werden!

Das Grundstocksvermögen, dessen Zinsen ausschließlich für Armenunterstützung Verwendung findet, betrug am 31. Dezember v. J. M. 47,416 rund und weist eine kleine Vermehrung von 590 Mark auf.

Im Personal des Gesammtvorstandes, welcher aus den Abtheilungsvorsitzenden, deren Beiräthen und einzelnen weiter Zugezogenen besteht, ist eine Veränderung nicht eingetreten.

Die Einnahme des Gesammtvereins beläuft sich 1891 auf M. 9760, die Ausgabe auf M. 7716. Gegen das Vorjahr ist leider ein kleiner Rückgang zu verzeichnen, doch rührt der Ausfall hauptsächlich aus den minder zahlreichen Schenkungen her.

Der Gesammtverein hatte 546 Mitglieder gegen 545 im Vorjahre in seinen Listen.

An Stiftungen und Geschenken gingen dem Gesammtverein rund M. 1455 zu.

Abtheilung I. — Arbeitssaal, nahm bei 166 Mitgliedern (165) M. 2636, worunter M. 1000 Zuschuß vom Gesammtverein, ein und verausgabte M. 2400 (M. 2796). An Schenkungen kamen dieser Abtheilung M. 50 zu. Das ist nicht viel, dagegen vermehrt sich alljährlich die Menge der Hilfsbedürftigen und Arbeitsuchenden, so daß auch hier manche Bittende, zum großen Leidwesen der hier thätigen Damen, zurückgewiesen werden mußten. Unter umsichtiger und unermüdlicher Leitung des Vorstandes arbeitet, jeweils an den Montag Nachmittagen, eine Anzahl von Mitgliedern des Arbeitssaales für die Armen, theils Bett- und Weißzeug anfertigend, theils Gegenstände weiblicher Handarbeit vorbereitend, welche von den Hilfesuchenden vollendet und gegen Entgelt abgeliefert werden und bringt damit Vielen Verdienst und Segen.

Abtheilung II. — Frauenarbeitsschule. Die Schülerinnenzahl ist im Jahr 1891 recht befriedigend zu nennen, 222, bleibt aber hinter dem Vorjahre um 13 zurück. 5 Lehrerinnen und 1 Lehrer haben mit anerkennenswerthem Eifer und bestem Erfolge an der Schule ihres Amtes gewaltet und den guten Ruf der Anstalt erhalten und vermehrt. Die geringere Anzahl der Schülerinnen rührt von einem Ausfall in den Nebenkursen her und ist eine regelmäßig von Zeit zu Zeit eintretende Erscheinung. Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war ein vorzüglicher, deren Führung durchweg musterhaft. Den Einnahmen M. 7650 (8761) steht eine Ausgabe von M. 6985 (6179) gegenüber. Die hochherzige Schenkung von M. 1000 seitens einer hiesigen Familie ermöglichte dem Abtheilungsvorstande die Gründung eines Pensionsfonds für die Industrielehrerinnen der Schule, deren Schaffensfreudigkeit durch den Ausblick auf eine Unterstützung nach vollbrachter Arbeit dadurch auf das wirksamste gekräftigt wird. Möchten ab und zu ebenso edel gesinnte Menschenfreunde jenem Grundstock ein Scherflein zulegen! Welche wohlwollende Stellung die Großh. Staatsregierung der hiesigen Frauenarbeitsschule gegenüber einnimmt, zeigt die Erhöhung des Jahreszuschusses des Oberschulrathes von M. 500 auf M. 600 im Vorjahre. Ein weiterer Beweis dafür, ist bis Ende 1891 die sehr billige Ueberlassung der Schulräumlichkeiten im Kaufhaus seitens der Großh. Domänenverwaltung gewesen, da jedoch die Bureaus des Paß- und Meldeamtes unbedingt eine Ausdehnung erheischen, so wurde der Frauenarbeitsschule auf 1. Januar d. Js. gekündigt und diese zur Erwerbung anderweitiger Lokalitäten veranlaßt. Das ist in erwünschtester Weise gelungen. Theils aus eigenen Mitteln und Dank der freundschaftlichen Ausbilfe von Seiten einiger Abtheilungsvorstände konnte die Frauenarbeitsschule das sehr günstig gelegene Haus M 3, 1 zu Eigenthum erwerben und sah sich im Stand, den ersten diesjährigen Curs, am 4. Januar, mit einer kleinen Feierlichkeit in dem aufs zweckmäßigste eingerichteten und allen Anforderungen an eine derartige Anstalt entsprechenden neuen Heim zu eröffnen.

Abtheilung III. — Privatpflegestation und Krankenpflege. Hier wurde, wie seither, mit bestem Erfolg gearbeitet, allgemeine Anerkennung begleitet das Wirken dieser Abtheilung und das treue Schaffen der 6 auf der Station befindlichen Krankenschwestern des badischen Frauenvereins. Sie warteten 81 (80) Kranke und machten 324 (507) Einzelbesuche. Das Journal weist 1666 (1467) Verpflegungstage auf. Die Einnahme beziffert sich auf M. 5429 (6406.) Die Ausgabe auf M. 5292 (5951.) An Schenkungen sind im abgelaufenen Jahr viel weniger als 1890 eingegangen M. 93 gegen M. 1024. Die Mitgliederzahl hat sich gehoben 99 (91.)

Abtheilung IV. — Armenunterstützung. Mitglieder 433 (400.) Die Abtheilung verrechnet M. 11306 (7995) Einnahme und M. 11036 (7574) Ausgabe für Unterstützungen in Geld, Nahrungs- und Heizmitteln, Bettzeug, Kleidungs-

Feuilleton.

— **Die Ballonmütze** hat sich in Berlin während der jüngsten Tage der Erregung so hervorgethan, daß sie füglich zu einer kleinen geschichtlichen Betrachtung Anlaß gibt. In erregten Zeiten hat häufig die Kopfbedeckung eine Rolle gespielt. Im Jahre 1848 war es der nach dem Freischaarenführer benannte „Heckerhut", eine dem Rembrandthut ähnliche, breitkrämpige Kopfbedeckung, durch welche der Träger weithin sichtbar sich als einen Anhänger und Verfechter der neuen „umstürzlerischen" Ideen kennzeichnete. Den nämlichen Zweck erfüllten während des Aufstandes in Wien die „Carbonarihüte", eine dem Bersaglierihut ähnliche Kopfbedeckung. Als aber Wien von Windischgrätz mit stürmender Hand genommen war, verschwand er, um dem den ruhigen Bürger kennzeichnenden Zylinder wieder Platz zu machen. Das Volk aber nannte den Zylinderhut die „Angströhre" und diesen Spottnamen führt er noch heute, wenn auch nur Wenige um die ursprüngliche Bedeutung dieses Wortes wissen, das die Meisten so deuten, als ob Einem beim Anblick dieses Kleidungsstückes Angst werden müßte. Um die Bedeutung der Kopfbedeckung zu ermessen, welche sie vor hundert Jahren in Frankreich zur Zeit der Revolution gespielt, brauchen wir nur der Jacobiner- und der Phrygischen Mütze zu gedenken. Wer sich öffentlich ohne eine derartige Bedeckung des Hauptes zeigte, konnte sicher sein, bald jeder weiteren Sorge um die Bedeckung seines Kopfes enthoben zu sein. Doch nicht allein der Masse des Volkes war in stürmischen Zeitläuften die Kopfbedeckung ein Demonstrations- und Erkennungszeichen. Auch die Aristokratie hat einmal zu diesem Mittel gegriffen, um anzudeuten, welche Ideen den darunter steckenden Kopf erfüllten. So gab es am Hofe Gustav III. von Schweden eine „Partei der Mützen", welche die „Partei der Hüte" aufs Grimmigste befehdete, ein Kampf, der schließlich zur Ermordung des Königs führte.

— **Für die kranke Mutter.** Die „Nordd. Allgem. Ztg." erzählt: Auf sonderbare Art hat in Berlin ein 13jähriger Bursche für die erkrankte Mutter die Miethe „verdient". Er hatte von den kleinen Schnellläufern gehört, welche mit den Pferdebahnen um die Wette laufen und dafür von Passagieren einen halben oder ganzen Nickel einheimsen. Als vor etwa Monatsfrist die am Kreuzberg wohnende Mutter des Burschen erkrankte, beschloß er, auch ein solcher „Käpernick" zu werden. Er nähte sich Leder unter die Strümpfe, fand an der Haltestelle der Linie Kreuzberg-Gesundbrunnen einen Pferdebahnkutscher, der ihm gestattete, seine Stiefel während des Wettlaufs auf den Vorderperron zu stellen und begann dann seinen neuen „Beruf". Zuerst dehnte er seine Läufe bis zum Gesundbrunnen aus, aus „geschäftlichen Gründen" läuft er jetzt aber, nur noch bis zum Hack'schen Markt und zwar täglich zwei bis drei Mal, weil es darüber hinaus mit dem Verdienst zu „windig" ist. Wie er erzählt, geht das Geschäft sehr gut und will es einmal nicht recht gehen, so schlägt er einen „Purzelbaum", der sich bisher noch stets als zugkräftiges Reklamemittel erwiesen hat. Die 16 Mark, die seine Mutter zur Miethe brauchte, hat er schon beisammen, jetzt „arbeitet" er, um Kräftigungsmittel für die Mutter kaufen zu können.

— **Folgenden Schwabenstreich erzählen amerikanische Blätter.** Ein Sprößling des Schwarzwalds, der nach der neuen Welt übergesiedelt ist, hat eines schönen Tages als Zeuge vor dem Polizeigericht in Detroit, Michigan, auszusagen; da er aber der englischen Sprache nicht mächtig ist, leistet ihm ein Deutsch-Pennsylvanier als Dolmetscher Hilfe. Als das Kreuzverhör beginnt, übersetzt ihm dieser die Frage des gegnerischen Advokaten: „Du sollscht nau die Court informe, wie des Ding gehäppent ist!" — Der Schwabe besinnt sich nicht lange, er packt den kleinen Dolmetscher an der Gurgel und sagt: „Dees ischt a so gange! Der do hot den do beim Krage g'numme, und so hot er ihn uff de Bode' hing'schmisse! (Die Bewegungen führt er mit aller Treue an dem Dolmetscher aus.) Wie er jetzt so dog'lege ischt, hot der do ang'fange zu schimpfe und hot geschrie: „Du hundserbärmliches, miserables, elendiges . . .!" In diesem Augenblicke erhebt sich der an allen Gliedern zitternde Dolmetscher vom Boden auf, ergreift seinen Hut und verläßt unter dem Gelächter der Anwesenden so schnell er kann den Gerichtssaal.

— **In einem südungarischen Städtchen** — so erzählt der „Pester Lloyd" — ist Aushebung. Man ruft einen Militärpflichtigen Namens Mathias Hans auf. Ein herkulisch gebauter Bursche tritt vor die Kommission und sagt zum Präsidenten: „Herr Oberstlieutenant, ich melde ergebenst . . " — „Schweig' und entkleide Dich!" — „Aber Herr Oberstlieutenant . ." — „Ruhe!" — Und der Bursche beginnt sich zu entkleiden; mit freudigem Behagen blickt die Kommission auf seine sehnigen Beine, auf seine mächtige Brust. Die ärztliche Untersuchung ist nicht weniger erfreulich. „Tauglich!" lautet der schnell gefällte Wahrspruch. — „Aber Herr Oberstlieutenant . ." — „Jetzt kannst Du reden." — „Herr Oberstlieutenant, melde gehorsamst, daß Mathias Hans krank ist und nicht bei der Assentirung erscheinen konnte. Daher hat er mich, seinen Nachbar Peter Franz, Korporal in der Reserve, gebeten, dies zu melden . ."

— **Polizeitruppe in Kamerun.** Die seit dem 18. Nov. v. J. neugebildete Polizeitruppe für Kamerun besteht, wie das „Col. Bl." meldet, zur Zeit aus fünf Gefreiten und 61 Mann; sie ist aus fünfzehn von Togo übersandten Polizeisoldaten, 21 von der Expedition Graevenreuth übernommenen Dahomeleuten, sowie zwanzig meist aus Gouvernementsarbeitern ausgewählten Kru- bezw. Wey-Jungen zusammengesetzt. Alle in der Polizeitruppe Aufgenommenen haben sich auf 2 Jahre Dienstzeit verpflichtet. Die Ausbildung ist dem Sergeanten Lewonig übertragen, welcher sich seiner schwierigen Aufgabe mit vielem Geschick und großer Geduld entledigt. Die Ausbildung kann bei der Verschiedenheit der Sprachen der Rekruten naturgemäß nur langsam vor sich gehen. Exercirt wird in der Regel von 6 Uhr 30 Minuten bis 8 Uhr 30 Minuten sowie von 9 Uhr 30 Min. bis 11 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. Daneben geht ein kleiner Dienst, wie Appell und Gewehrreinigen. Auch werden die Nachtposten von den Polizeisoldaten gestellt. Bisher wurde geübt: Stellung und Haltung ohne und mit Gewehr, Marschiren in Abtheilungen, einzelne Gewehrrisse und Anschlag. Leider kommen, namentlich unter den Dahomeleuten, viele Krankheitsfälle vor, welche das gleichmäßige Fortschreiten der Lente erschweren. Die für die gemeinsame Unterbringung der Soldaten bestimmte Kaserne wird noch in diesem Monat fertiggestellt und bezogen werden.

MARCHIVUM

stücken, Arbeitslöhnen und Unterrichtskosten. Unter den Ausgaben erscheinen 1405 Gaben an 737 Personen, welche jede im Durchschnitt M. 4.46 (4.42) erhalten hat. Auf Kosten der Abtheilung erhielten 38 (26) Mädchen Unterricht im Nähen und 11 (14) kränklichen Kindern konnte im Sommer ein mehrwöchentlicher Aufenthalt im Soolbad Dürrheim geboten werden. Hier war das Ergebniß der Kur wiederum ein ausgezeichnetes. Edle Menschenfreunde haben an Stiftungen und Geschenken der Abtheilung IV M. 3586 (3074) zugewendet.

Die Fürsorge für entlassene weibliche Strafgefangene ist von der früheren Abtheilung V an den Verein zum Schutz entlassener männlicher Sträflinge übergegangen, so daß diese Abtheilung z. Z. nicht besteht.

Abtheilung VI. — Volksküche. Hier hat der Frauenverein nur den Betrieb, nicht aber die Verwaltung. Ersteren leitet der Vorstand der Abtheilung mit hochdankenswerther Unterstützung einer großen Anzahl von Hilfsdamen in täglich wechselndem Dienst, letztere führt die städtische Stiftungskommission.

Die allgemeine Steigerung der Preise für Lebensmittel und Heizmaterial, welcher die Volksküche nicht folgen darf, macht sich in dem, hier nicht hergehörenden Rechnungsausweis empfindlich fühlbar, zumal der zwar gute, aber zur Ausgleichung der Mehrkosten nicht hinreichend starke Besuch der gemeinnützigen Anstalt zu wünschen übrig ließ. Eine Stadt von der Größe von Mannheim, mit einer Menge von Männern und Frauen, die die Woche über auf die Mittagsmahlzeit zu Haus verzichten müssen, sollte nicht eine Volksküche sondern deren mehrere benöthigen. Die Zubereitung der in wohlbedachter Abwechselung dargebotenen Speisen, die anmuthende Art der Abgabe derselben und die reinlichen Räume müßten, nach unserm Dafürhalten, eine noch bedeutendere Anziehungskraft ausüben. Niemand ist im Stande für 30 Pfg. eine so schmackhafte Kost, Suppe, Fleisch und Gemüse in solcher Menge abzugeben außer der ganz selbstlos arbeitenden Volksküche. Wohl mag die Lage der Speiseanstalt nicht die günstigste sein. Man mußte nehmen, was sich eben fand, aber immerhin ist die Durchschnittszahl von 170—190 Besuchern im Tag eine verhältnißmäßig schwache, wenn man erwägt, daß bis zu 280 und 300 Personen bedient werden können nach den vorhandenen Einrichtungen. Gewiß wird sich über kurz oder lang die Erkenntniß von dem Segen der hochherzigen Stiftung der Volksküche für den Einzelnen und auch für viele Familien Bahn brechen und eine vollständige Ausnutzung derselben herbeiführen.

Wir schließen mit der Versicherung, daß der Frauenverein Mannheim auch im laufenden Jahr seine volle Kraft in allen Abtheilungen und bei allen seinen freiwillig übernommenen Arbeiten auf dem weiten Feld der Nächstenliebe und Barmherzigkeit mit Freude einsetzt, zufrieden mit der Anerkennung der Mitbürger und belohnt durch die Dankbarkeit seiner Pflegebefohlenen oder aber auch nur durch das Bewußtsein, manche Sorge verscheucht, manche Noth bekämpft zu haben. Ja, womöglich wird der Verein noch weiteren humanitären Unternehmungen unserer Stadt seine Dienste leihen. Als letztes Wort aber sei auch am Schluß die Bitte des Einganges wiederholt, es möchte als Mitglied dem Frauenverein beitreten, wer für die Nothleidenden Herz und Mittel übrig hat und deren gibt es in Mannheim noch weit mehr als die Listen des Vereins aufweisen. Viel wird gegeben, Vieles jedoch planlos, nicht zur Linderung der Noth und sittlichen Hebung der wahrhaft Bedürftigen, nein oft geradezu zum Verderben oder an Unwürdige, und die Hälfte aller Gaben, anstatt ohne System hinausgegeben zu werden, könnte vierfachen Segen wirken in eine, in die richtige Hand gelegt, und diese bietet der Frauenverein Mannheim gern dazu dar.

Mannheimer Diesterweg-Verein.

In der letzten Versammlung des „Mannheimer Diesterwegvereins", welche von zahlreichen Gästen besucht war, — wir nennen von denselben Herrn Altoberbürgermeister Moll, Herrn Rektor Schick, Mitglieder des Stadtrathes und des Stadtverordnete-Collegiums, sowie Vorstandsmitglieder des hiesigen „Gewerbe- und Industrie-Vereins" — sprach Herr Schulinspector Scherer aus Worms in 1½stündiger, inhaltsreicher Rede über: „Die Lösung der sozialen Frage als Bildungsfrage durch Pestalozzi und seine Pädagogik". Einleitend führte Redner aus, daß er keine politische Rede halten, sondern lediglich seinen schulmännischen Standpunkt klarlegen wolle. Wie zur Zeit des großen Pädagogen Amos Comenius, dessen Andenken in diesem Jahre gefeiert werde, seien auch heute Erziehungs- und Bildungsfragen die bewegenden Kulturfragen, und daneben erhebt, scheinbar vollständig getrennt von jenen, die soziale Frage ihr Haupt. Als Brodfrage sei diese aufgetreten und werde als solche immer wiederkehren, und nur als Bildungsfrage könne sie gelöst werden. Auch Paul Göhre sei in seiner Schrift „Drei Monate Fabrikarbeiter" zur Ueberzeugung gekommen, daß der Schwerpunkt bei Lösung der socialen Frage in der Bildungsfrage liege, daß die Leute dem Socialdemokratismus in die Arme getrieben werden, weil sie keine religiöse Weltanschauung mitbringen, welche im Stande ist, den gleisnerischen Reden der Socialdemokraten Stand zu halten; man biete im Religionsunterricht Steine statt Brod, darum greife die Masse nach dem Zuckerbrode des socialdemokratischen Atheismus. Dies müsse anders werden. Auch Egidy verweise in seiner Schrift auf den einzuschlagenden Weg: an Stelle der dogmatischen Anschauung, welche dem vernünftigen Denken nicht entspricht, eine religiös-sittliche zu setzen.

Die sociale Frage sei so alt als die Kultur. Die Reformation, der Bauernkrieg, der 30jährige Krieg, die Revolutionen seien Versuche, die sociale Frage zu lösen. Wenn eben sociale Fragen nicht durch gesetzgeberischen, gesellschaftlichen und geistigen Fortschritt gelöst werden, so machten sie sich gewaltsam geltend, trotzdem sociale Fragen auf gewaltsame Weise noch nie gelöst worden seien und niemals gelöst werden können. Comenius habe als Ziel hingestellt: blühende Staaten, deren Glieder sich auch als Glieder fühlen; wohleingerichtete Kirchen und wohleingerichtete Haushaltungen, deren Glieder das Gesetz im Gemüthe haben. Auch habe dieser Pädagog erkannt und ausgesprochen, daß dies Ziel nur zu erreichen ist, wenn die Schulen wohl eingerichtet werden, so daß sie wahre Werkstätten der Menschheit würden. Dieses Ziel, welches als die gelöste sociale Frage angesehen werden kann, habe sich auch Pestalozzi gesteckt. Er sei überzeugt gewesen, daß durch Armenhäuser und Unterstützungen allein nicht zu helfen sei, sondern nur durch Weckung und Pflege aller Kräfte des Geistes und des Körpers, daß die sociale Frage also vorzüglich Bildungsfrage sei. Als Volksschriftsteller habe er der Lösung dieser Frage gedient: „Lienhard und Gertrud" und „Wie Gertrud ihre Kinder lehrt", seien sociale Volksschriften im wahren Sinne des Wortes. Es sei darin gezeigt, daß einem Volke nicht durch Verfügungen und Verordnungen, sondern nur durch eine bessere Erziehung der Jugend zu helfen sei. Dadurch werde geistige und sittliche Hebung des Volkes bewirkt und ein menschenwürdiges Dasein geschaffen. Stützpunkt der Erziehung sei die Mutter, deren Bild in Gertrud gezeichnet sei. In der Familie müsse also die bessere Erziehung beginnen. Pestalozzi verweise auch auf die Fehler und schädlichen Einflüsse der Gesellschaftskreise, der Gemeindeverwaltung. Die Gemeinde und der Staat als Erziehungsanstalten bedürften der Schule, welche harmonische Ausbildung aller Kräfte erstreben müsse. (Schluß folgt.)

---

* **Ein herrliches Frühlingswetter** herrschte am gestrigen Sonntag, der in Folge dessen zu zahlreichen Ausflügen benutzt wurde. Tausende von Menschen strömten hinaus in die erwachende Gottesnatur, um sich zu laben an der milden Lenzesluft. Allerdings ist das Kleid der Natur noch ein dürftiges, jedoch dürfte es, falls die seit einigen Tagen herrschende Witterung anhalten sollte, sich sehr bald zu einem herrlichen blüthenreichen Frühlingskostüm herausbilden.

* **Die Kanalisationsarbeiten** sind in der hiesigen Stadt heute früh wieder in Angriff genommen worden.

* **Pferdemusterung.** Bei der in der vergangenen Woche stattgefundenen Pferdemusterung wurden im Ganzen 2044 Pferde vorgeführt. Hiervon entfallen auf die Stadt Mannheim 1024 Pferde, während 1020 auf den übrigen Amtsbezirk kommen.

* **Nachdem die Mannheimer Dampfschleppschifffahrts-Gesellschaft** ihren Schraubendampfer „Greif" mit einer neuen Compound-Condensations-Maschine von ca. 250 ind. HP versehen ließ, hat dieselbe vor einigen Tagen einen weiteren ganz neuen Schraubendampfer, „Adler" genannt, in Dienst gestellt. Die Maschine des „Adler" ist ganz gleich der des Dampfers „Greif". Beide Maschinen, sowie die Dampfkessel sind von der gut renommirten Firma Escher, Wyß & Co. in Zürich. Der Schiffskörper des „Adler" ist durch Herrn J. Anderssen in Neckarsulm erbaut und hat prächtige Formen. An Schleppkraft besitzt nun die Mannheimer Dampfschleppschifffahrts Gesellschaft hier die 6 Raddampfer „Mannheim Nr. 1 bis 6" und vier Schraubendampfer, „Möve", „Falke", „Greif" und „Adler", zusammen 10 Schleppdampfer mit etwa 5,300 ind. Pferdekräften. Vor etwa 4 Wochen ist Kahn „Mannheim 45" in Dienst gegangen; binnen 4 Wochen treten die drei Kähne Nr. 46, 47 und 48 neu in Dienst und es verfügt dann die Gesellschaft über mehr als 800,000 Centner eigenen, erstklassigen Kahnraum.

* **Der hiesige Gewerbe- und Industrie-Verein** hat seinem Bericht über das verflossene Vereinsjahr nur einen kurzen Umfang gegeben und zwar mit Rücksicht auf die Festschrift, welche anläßlich der Feier des 50jährigen Jubiläums des Vereins erscheinen soll und die Näheres über das vergangene Jahr enthalten wird. Die Mitgliederzahl hat sich im letzten Jahre nur unerheblich verändert. Dieselbe beträgt 406 gegen 404 im Vorjahre. Eingetreten sind 33, ausgetreten 21 Mitglieder. Die Austritte erfolgten fast ausnahmslos wegen Ableben oder Wegzug. Im Berichtsjahre wurden abgehalten: 2 Generalversammlungen, 8 Commissions- und 42 Vorstandssitzungen. Jeden Montag fand in der Regel eine Mitgliederversammlung statt; außerdem besuchte der Verein die internationale, elektrotechnische Ausstellung in Frankfurt a. M. Das Vereinsbureau war jeden Sonntag von 10—12 Uhr Vormittags geöffnet. Vorträge wurden im Ganzen 5 gehalten. Berathen und begutachtet wurden u. A.: 1) Der Gesetzentwurf betreffend die Errichtung von Gewerbekammern im Großherzogthum Baden. 2) Das Ortsstatut bezüglich der Errichtung eines Gewerbegerichts in hiesiger Stadt nach dem Reichsgesetz vom 28. Juli 1890. 3) Die Bestimmungen der Sonntagsruhe im Handelsgewerbe. Durch Vermittelung des Vereins haben mehrere Vereinsmitglieder Bücher und Vorbilder aus der Bibliothek der Gr. Landesgewerbehalle in Karlsruhe entliehen. Der Verbesserung des Lehrlingswesens wurde auch im vergangenen Jahre besondere Sorgfalt zugewendet. Zu der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten hatten 108 Lehrlinge Arbeiten geliefert. Von diesen erhielten: 12 Preise ersten, 27 Preise zweiten, 38 Preise dritten und 24 Preise vierten Grades. An der Landesausstellung von Lehrlingsarbeiten in Karlsruhe haben sich 100 hiesige Lehrlinge mit gutem Erfolge betheiligt. Für fleißige und würdige Gewerbeschüler wurden Preise im Gesammtbetrage von M. 60.— gestiftet. Um darauf hinzuwirken, daß die Lehrverträge schriftlich abgeschlossen werden, gab der Verein an seine Mitglieder gedruckte Lehrvertragsformulare unentgeltlich ab. Durch Vermittelung des Vereins erhielten 6 junge Gewerbetreibenden Staatsstipendien zum Besuche von Fachschulen. Wegen Errichtung einer Anstalt für Arbeitsnachweis haben Berathungen stattgefunden und es wurde beschlossen, diese Angelegenheit im Auge zu behalten. Die Einnahmen beliefen sich auf M. 3248.76, die Ausgaben auf M. 3174.94. Das Vereinsvermögen beträgt M. 3132.74. Der Verein ist Vorort der Gewerbevereine des Pfalzgau-Verbandes.

* **Die Flügelrad Gesellschaft Mannheim** hielt am verflossenen Samstag im kleinen Saale des Saalbaues unter Mitwirkung der Kapelle Gallion eine gut besuchte und wohlgelungene Abendunterhaltung mit nachfolgendem Tanze ab, welche den schönsten Verlauf nahm. Der noch junge Verein darf auf diese wohlgelungene Abendunterhaltung mit Befriedigung zurückblicken.

* **Die Liedertafel** brachte am Samstag Abend ihrem aktiven Mitgliede, Herrn Uhrmacher Konrad Wunder aus Anlaß seines 25jährigen Mitwirkens in dem Chore des Vereins ein Gesangsständchen, und wurden dem Gefeierten ein Ehrendiplom, sowie der Jubiläumsring für 25jährige aktive Mitgliedschaft unter entsprechender Ansprache überreicht.

* **Original-Welt-Panorama.** Auf vielseitigen Wunsch bleibt Palästina und die Oberammergauer Passionsspiele bis zum Mittwoch Abend ausgestellt, worauf dann die Erinnerungen an den 1870/71er Feldzug folgen.

* **Velociped-Sport.** Eine hervorragende Leistung war es, welche Herr Heinrich Irschlinger am vergangenen Samstag auf einem „Ormonde" Halb Racer aufführte. Er fuhr nämlich die Strecke Schriesheim, Ladenburg, Ilvesheim, Frudenheim und Mannheim in der großartigen Zeit von 30 Minuten, begünstigt von gutem Winde und ebener Straße.

* **Vortrag.** Wir machen nochmals auf den Vortrag aufmerksam, welchen heute Abend Herr Professor Hoffmann von der hiesigen Realschule im Casinosaal zum Besten des Lehrerinnenheims über „Lord Byron und seinen Einfluß auf die europäische, besonders deutsche Literatur" halten wird.

* **Ueber das große Schiffsunglück, welches sich auf** dem Rheine bei Duisburg am vergangenen Freitag ereignet habe, liegen jetzt folgende Einzelheiten vor: Das Schraubenboot „Heinrich," Eigenthum des Herrn Wirth Wilhelm Buchloh-Ruhrort, im vorigen Jahre bei der Firma Burgerhaut & Söhne zu Rotterdam erbaut, war bei der Maschinenfabrik Schmitz in Homberg in Cylinder-Reparatur und machte seine Probefahrt bei Duisburg. An Bord waren der genannte Eigenthümer des Dampfers, ferner der Schiffsbesitzer und Kapitän Heckmann-Homberg, der Fabrikbesitzer Wilhelm Schmitz junior, Homberg, von dem das Boot reparirt worden ist, zwei Maschinenmeister (dabei der Maschinenmeister W. Schmitz vom Dampfer „Joh. Küpper II" als Gutachter), zwei Stocher (Heizer), ein Steuermann und ein Schiffsjunge. Hierbei explodirte der Schieberkasten am Cylinder und der unter vollem Druck ausströmende Dampf tödtete 5 der umstehenden Personen auf der Stelle, nämlich den Eigenthümer des Dampfers, W. Buchloh, Fabrikbesitzer Schmitz, 2 Maschinenmeister und 1 Heizer. Der Kapitän eilte auf Deck nach dem Eingang zum Maschinenraum, um Hülfe zu bringen, kam aber nur halb die Treppe hinunter, als auch ihn der Dampf erreichte. Er wurde später auf der Treppe gefunden mit verbranntem Unterkörper und bald darauf von seinen qualvollen Leiden erlöst. Die sechste Person im Maschinenraum, Heizer Bormann, war in seiner Todesangst unter die Feuerung gekrochen und wurde nachher noch lebend aber gräßlich verbrannt vorgefunden. Auch er ist gestorben. Aeußerlich merkte man an dem Dampfer nicht das geringste von der entsetzlichen Katastrophe. Die Gesichter der Umgekommenen sind ganz weißgebrüht: ein schrecklicher Anblick, den man im Leben nicht vergißt! Spuren von Verletzung fand man nur an der Leiche des Herrn Schmitz jr. Herr Buchloh hinterläßt Frau und acht Kinder, die beiden Maschinenmeister jeder sieben Kinder, im Ganzen sind wohl über 30 Kinder durch diese entsetzliche Katastrophe Waisen geworden. Im Ganzen sind 7 Personen umgekommen. Die gerichtliche Untersuchung ist sofort eingeleitet worden. Was die Ursache des gräßlichen Unglücks anbelangt, so scheint die Reparatur der Maschine keine vollständige gewesen zu sein, denn es zeigte sich bei der Probefahrt, daß der Fehler noch nicht beseitigt war, der Dampf kam nicht mit regelrechtem Druck, sondern oft mit Stoß in den Schieberkasten und die Gewalt eines solchen Stoßes dürfte den Deckel abgesprengt haben, wodurch das Unglück in die Erscheinung trat.

Die Karpfenmühle.

Volksroman aus der Franzosenzeit von Max Benno.

Nachdruck verboten.

20) (Fortsetzung.)

„Gerstel kam heute früh in großer Aufregung zu mir. In der ersten Minute errieth ich den Grund. Der Jäger ist ein verzweifelter Kerl und zu Allem fähig, wenn seine Leidenschaft geweckt wird. Die Tochter des Bergbauern Buthmann steckt ihm im Kopf. Er macht sich allen Ernstes Hoffnung auf sie."

„Die hübsche Berghofmarie," unterbrach Emil schon wieder, „der ungemüthliche Vatron beweist in der That keinen schlechten Geschmack. Die Trauben werden dem Fuchs aber wahrscheinlich etwas zu hoch hängen. Das Mädchen ist ja, wie man sagt, mit Georg Wendel verlobt."

„Eben deßhalb," erklärte Junk, „wandte sich Philipp an mich. Er meinte, durch die Ausbeutung der gestrigen Affäre könne man die Leutchen so in Galopp setzen, daß der Weg für ihn frei werde, und er hat nicht unrecht. Ich verarbeitete während der Heimfahrt schon eine ähnliche Idee. Ich bin auch nicht müßig gewesen, wie ich Dir gleich nachher mittheilen will. Dennoch wurde Gerstel von mir beschwichtigt. Ich sagte ihm, daß Villaume, der ohnehin heute noch abreisen wird, die Sache vorerst als eine tüchtige Schraube für den Geldbeutel des Müllers ausnützen wolle, der Fall aber damit selbstverständlich noch nicht abgethan sei. Die Geldangelegenheit dürfe im Interesse der Offiziersehre des Obersten nicht ausgeplaudert werden. In dieser Hinsicht machte ich ihm gegen Jedermann das tiefste Stillschweigen zur Pflicht. Außer Wendel, versicherte ich ihm, erfahre von dem Handel Niemand ein Wort. Anfangs wollte diese Wendung dem Burschen nicht recht gefallen. Schließlich aber, als ich ihm meine energische Unterstützung für seine Wünsche versprach, fügte er sich. Wenn wir ihn richtig behandeln, geht er durch ein Feuer für uns.

„Diesmal müssen wir dem Juden den Willen noch thun. Wir werden uns den unbequemen Quälgeist jedoch vom Halse schaffen, wenn das von mir eingefädelte Plänchen gelingt. Du heirathest die Tochter des Karpfenmüllers, dann kommen wir mit einem Schlag aus allen Sorgen heraus. Er wird sie Dir geben. Ich sorge dafür. Was nämlich Gerstel wollte, das wurde vorher schon von mir in unserem eigenen Interesse gethan. Davon darf der Bursche natürlich nichts wissen, sonst wird er kopfscheu. Wenn er es später dennoch erfährt, läßt sich eine Ausrede finden. Villaume war in seiner maßlosen Wuth wirklich zum Aeußersten entschlossen und würde keine Schonung geübt haben, hätte ich nicht sein Stillschweigen erkauft. Ja erkauft, Emil, allerdings nur bedingungsweise, aber doch so, daß das Schicksal der bei dem Attentat Betheiligten in meiner Hand liegt. Der Oberst ist beharrlich in Geldverlegenheit. Gegen ein paar tausend Gulden ging er gerne auf meinen Plan ein. Er schrieb die Anzeige von dem Vorfall an das nächste Kommando, versiegelte das Couvert und händigte es gegen die genannte Summe zu beliebiger Verwendung mir ein.

„Du siehst, mit welchen Waffen in der Hand ich gegen den Müller auftreten kann. Die Würdigung dieser Thatsache weckte noch einen weiteren Gedanken in mir. Es wird Dir nicht unbekannt sein, daß ich mit Wendels Schwester, Therese, früher bis zu einem gewissen Grade in näheren Beziehungen stand. Warum diese sich lösten, gehört nicht hierher. Ich beabsichtige nun, wiederum mit ihr in Verbindung zu treten. Ich bin noch rüstig und sie trotz ihres schmalen Gesichtchens eine saubere Person. Die Hauptsache bleibt, daß sie ein sehr schönes Vermögen besitzt. — Ich denke," schloß Junk und rieb sich behaglich die Hände, „meine Absichten sind Dir jetzt klar und ebenso wirst Du begreifen, wie man den verliebten Forstgehilfen anfassen muß, damit er keine Dummheiten macht."

Emil widersprach nicht. Er schien mit dem Vorhaben des Vaters vollkommen im Einverständniß zu sein. Die wasserfarbenen Augen schimmerten begehrlich unter den spärlichen Brauen hervor. Er reichte dem Rentmeister die Hand und verließ das Gemach.

Ohne Verzug suchte er die Wohnung des Forstgehilfen auf, welche sich im äußersten Flügel des Kanzleigebäudes befand. Er schickte sich an, durch die Thüre zu treten, da vernahm er ein innerhalb geführtes lautes Gespräch. Er horchte. Die Stimmen waren ihm bekannt. Ein behäbiges Grinsen flog über sein abgelebtes Gesicht.

Länger als eine Viertelstunde blieb der Förster unbeweglich auf seinem Lauscherposten, dann trat er plötzlich einige Schritte zurück und gab sich den Anschein, als komme er soeben die Treppe herauf.

Die Thüre drehte sich in den Angeln und von dem Jäger begleitet kam Georg Wendel heraus. Letzterer sah den Förster. Er grüßte höflich und ging.

Emil flüsterte dem Forstgehilfen einige Worte zu und drängte ihn wieder in das Zimmer. Erst nach einer langen und lebhaften Unterhaltung verabschiedete er sich wieder und ließ den Forstgehilfen allein. Dieser stellte sich an das Fenster und schaute hinaus. Der finstere Ausdruck war noch schärfer, als sonst auf seinem Gesicht ausgeprägt.

„Geduld tragen, warten," brummte er, „das sind die Losungsworte, mit welchen dieses edle Paar mich beharrlich abspeist. Ich darf die Kastanien aus dem Feuer holen, schweigen, nichts sehen, nichts hören, und wenn der halbe Wald fortgeschleppt wird; sobald ich aber etwas verlange — dann liegen die Verhältnisse nicht darnach, dann ist es den Herren nicht geschickt. Ich habe sie bis jetzt noch selten belästigt. Sogar das Wenige aber wurde mir in der Regel versagt. Ich fragte nicht viel darnach. Diesmal aber ist es ein anderer Fall. Diesmal müssen Sie mir helfen oder ich gehe meine eigenen Wege und wir wollen sehen, wer am meisten verliert."

Schweigend durchmaß Philipp eine Zeit lang das Zimmer, dann nahm er seinen vorigen Platz wieder ein. Da sah er, wie der Rentmeister im Feststaate über den Hof der Straße zuschritt und in der Richtung nach Riedheim verschwand.

„Aha," rief der Jäger, „nun wird wohl die Schraube in Bewegung gesetzt. Der Alte ist ja herausgeputzt, als ginge es zum Tanz. Ich weiß nicht, warum mir heute früh sein Gesicht so verdächtig erschien. Fast kam es mir vor, als verberge er irgend ein Geheimniß vor mir."

(Fortsetzung folgt.)

MARCHIVUM

* **Störung der Nachtruhe.** Es wird uns geschrieben: Es ist eine der schönsten Aufgaben der Presse, auf bestehende Mißstände aufmerksam zu machen und dadurch deren Beseitigung zu erwirken. Jeder Billigdenkende wird dies löbliche Streben nur gutheißen und im Interesse der Allgemeinheit auch mit aller Kraft zu unterstützen suchen. Natürlich wird auf die Stimme des Publikums nicht von allen Seiten Rücksicht genommen, wovon wir uns zur Genüge überzeugten. Vor kurzer Zeit beklagten wir uns in diesem Blatte, daß die Arbeiter, welche mitten in der Nacht die sog. Einstürze reinigen, bei ihrem Geschäfte einen solch gewaltigen Lärm verursachen, daß die in der Nähe Wohnenden sehr empfindlich in ihrer Nachtruhe gestört würden. Wir sprachen den Wunsch aus, diese Arbeiten doch stets in den Abendstunden — wie es manchmal auch geschieht — verrichten lassen zu wollen. Unser Wunsch ging leider nicht in Erfüllung; denn zu unserm Leidwesen hat man in der Nacht vom vergangenen Freitag auf Samstag durch die betr. Arbeit wieder einen solchen Lärm gemacht, daß unsere Geduld auf eine harte Probe gestellt wurde und es mit unserer Nachtruhe sehr schlecht bestellt war. Man scheint an gewisser Stelle kein „menschlich Rühren in der Brust zu fühlen", sonst würde man unserm billigen Wunsche Gehör schenken. Oder will man uns Gelegenheit geben, daß wir uns in der Geduld üben sollen? Wir wiederholen den Wunsch, **uns doch in Zukunft mit dem Lärm zu verschonen.**

* **Ein liebenswürdiges Weib** scheint eine über dem Neckar wohnende verheirathete Frau zu sein. Dieselbe schlug vorgestern auf offener Straße einem verheiratheten Manne die Petroleumflasche auf den Kopf, so daß der Betreffende eine nicht unbedeutende Verletzung erlitt.

* **Grober Unfug.** Gestern Abend machte sich in der Schwetzingerstraße ein junger Mann ein Vergnügen daraus, mit einem Revolver nach den Gaslaternen zu schießen und die Scheiben derselben zu zertrümmern. Dem jungen Burschen, welcher verhaftet wurde, dürfte dieser seltsame Spaß etwas sehr theuer zu stehen kommen.

* **Thätlichkeiten.** In einer Wirthschaft in J 7 bombardirten sich gestern drei junge Burschen gegenseitig mit Biergläsern und brachten sich hierdurch nicht unbedeutende Verletzungen bei. Die Polizei brachte die drei Burschen zur Anzeige.

* **Gestochen.** Am Samstag Abend geriethen in der Neckarvorstadt drei ledige Fabrikarbeiter in Wortwechsel, wobei das Messer wieder eine Hauptrolle spielte, und zwar machten sämmtliche drei Burschen von demselben Gebrauch. Die Strafe folgte jedoch auf dem Fuße. Alle drei Burschen erhielten Verletzungen, einer von ihnen ist sogar schwer verletzt. Die Burschen werden sich vor Gericht wegen schwerer Körperverletzung zu verantworten haben.

* **Muthmaßliches Wetter** am Dienstag, 22. März. Für Dienstag und Mittwoch ist trockenes und vielfach heiteres Wetter bei nachts kühler, tagsüber milder Temperatur in Aussicht zu nehmen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Mannheim vom 21. März Morgens 7 Uhr.

Barometerstand in mm	Thermometer in Celsius		Windrichtung*) und Stärke	Höchste und niederste Temperatur des vorg. Tages	
	Trocken	Feucht		Maximum	Minimum
764.0	5.4	1.8	ENE 1	12.0	0.9

*) 0: Windstille; 1: schwacher Luftzug; 3: etwas stärker 2c.; 6: Sturm; 10: Orkan.

Sielbau **Nachrichtendienst.** Mannheim.
Beobachtungen vom 20. auf 21. März.

Beobachtgszt.		Meteorolog. Beobachtungen				Grundwasserstände, Coten in N. N			
Tag	Stunde	Temperatur in Cels. Max.	Min.	Temp.	Hygrometer %	Beobachtungsort	über Norm Null	Vorig. Stand	Stand am 19.3. 1892
—.	12 Uhr Mitt.					R 5, Frankenth.	91,79	89,27	89,25
						L 18, Lindenhst.	91,35	89,61	89,60
20.	7 Uhr Nachm.	+13	+8,8	+8,8	75	R 8, N. Realsch.	90,78	—,—	—,—
						R 3, Planken	96,49	89,48	89,42
21.	7 Uhr Morg.	+8	+3	+8	90	[illegible]	95,07	89,32	89,31
						A 2, Louisstr.	97,73	89,50	89,26

*) R 5 wird seit 1. Januar 1877 beobachtet. Höchster Stand 92,00 N. N. am 1. Januar 1883. Niedrigster Stand 87,39 N. N. am 17. Oktober 1883. Niederschläge: 0,0 m/m.

Aus dem Großherzogthum.

§ **Reihen,** 19. März. Die Holzpreise sind dieses Jahr ziemlich hohe, wohl wegen des Aufschlags der Kohlen; so wurden bei den letzten Holzversteigerungen der Elsenzgegend pro Ster Buchenscheitholz 12—15 M., für 30 Wellen 6—10 Mark erzielt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Gr. Bad. Hof- und National-Theater in Mannheim.

Tannhäuser.

Wegen Absagen des Herrn Gödjes wurde statt „Aida" gestern „Tannhäuser" mit Herrn Mittelhauser in der Titelrolle gegeben. Wir haben in letzter Zeit diese Oper so oft gehört und besprochen, daß wir nur konstatiren wollen, daß Herr Mittelhauser die große Parthie sehr schön sang und bis zu Ende mit ungeschwächter Kraft durchführte. Die herrlichen Leistungen des Herrn Knapp als „Wolfram" und unserer „Elisabeth", Fräulein Mohor, sind bekannt und bedarf es keiner weiteren Worte. — Herr Hofoperndirector Jahn aus Wien wohnte der Vorstellung in der Mittelloge bei. A. J.-Ch.

Vielfachen Anfragen gegenüber in Betreff des Verbleibens von Frln. Mohor an unserer Bühne müssen wir zu unserm großen Bedauern leider sagen, daß wenig Aussicht ist, die geschätzte Künstlerin hier zu behalten. Frl. Mohor wünscht ein weiteres Engagement nur unter folgenden Bedingungen. Sie würde sich kontraktlich verpflichten, 30 Gastvorstellungen gegen vereinbartes Honorar zu geben, wäre aber jeder Zeit bereit, den Wünschen der Theaterleitung entgegenzukommen und nach Bedarf auch öfters aufzutreten, natürlich mit entsprechendem Honorar. Diesen Vorschlag glaubt die Theaterleitung nicht annehmen zu können. Wir dagegen sind der Meinung, daß es die allein richtige Lösung ist, auf diesen Vorschlag einzugehen, da bereits Frl. Heindl auch engagirt ist und auf diese Weise unsere Oper die nöthigen Kräfte besitzen würde. — Alle Diejenigen, welche sich in dieser Angelegenheit an uns wenden, möchten wir ersuchen, ihre Wünsche schriftlich oder mündlich der Theaterleitung kund zu thun, ehe es zu spät ist.

Die erste Aufführung von Mascagni's zweiter Oper „Freund Fritz" fand am Samstag Abend im königlichen Opernhause zu Berlin statt, mit einem im Ganzen glücklichen Erfolge. Die Erwartungen der Einen, die Bedenken der Anderen sind seltsamer Weise gleichmäßig erfüllt worden. Die Leitung des Orchesters beim Vortrag des Intermezzos war trefflich, überhaupt bewährte die königliche Kapelle unter Felix Weingartner's Leitung erneut ihre vorzüglichen Eigenschaften und brachte die Vorzüge der Composition zu ausgezeichneter Geltung. Die Darstellung war zum Theil sehr gut. Die Aufnahme, welche das Werk seitens des Publikums fand, welches das Haus bis zum letzten Platz füllte — nur in den Hoflogen war Niemand erschienen — war eine recht günstige. Einen wirklich stürmischen Applaus erregte nur, wie bereits erwähnt, das Intermezzo. Für den Applaus, der am Schluß der Aufführung erschallte, dankte im Namen des abwesenden Componisten Herr Oberregisseur Tetzlaff, der sich um die stimmungsvolle Inscenirung des Werkes ein lebhaft anzuerkennendes Verdienst erworben hat.

Mannheimer Kunstverein.

Mit dem soeben neu eingesendeten Gemälde „Maria" von Wilhelm Volz ist die Ausstellung unseres Kunstvereins um eine für die moderne Malerei höchst charakteristische Schöpfung vermehrt worden. Volz gehört zu jenen modernen Bibelmalern, die ihr künstlerisches Vorbild nicht in Rafael und anderen Vertretern italienischer und romanischer Kunst erblicken, sondern die wieder an die deutschen und niederdeutschen Meister Dürer, Holbein, Rembrandt u. s. w. anknüpfen. Wie letztere mit ihren Darstellungen biblischer Vorwürfe zugleich Bilder ihrer Zeit und Volksgenossen vorführten, so wollen auch die heutigen realistischen Bibelmaler durch ihre Kunst den Geist der heiligen Schrift für unser Volk so lebendig und nutzbar wie möglich machen, indem sie vor Allem die „Mühseligen und Beladenen" unseres Volkes in ihrer Hilfsbedürftigkeit darstellen und den Heiland und die Idealgestalten des neuen Testamentes als wie noch heute unter den Nothleidenden Trost bringend und vorbildlich wandelnd schildern. Die äußere schöne Form gilt diesen Malern wenig, Tiefe der Empfindung und Charakteristik dagegen Alles. Als Hauptvertreter dieser künstlerischen Richtung ist der in München lebende Maler Fritz v. Uhde bekannt, dessen Bilder in letzter Zeit auf allen großen Kunstausstellungen, so in Berlin, Wien, München, Paris u. s. w. die ersten Preise erhielten und von dem auch Werke in der Nationalgalerie zu Berlin, in der Pinakothek zu München, im Museum zu Leipzig und in der Städel'schen Sammlung zu Frankfurt a. M. bereits Aufnahme fanden. Auch das jetzt hier ausgestellte, biblische Gemälde „Maria" von Wilhelm Volz wurde 1889 auf der Münchner Kunstausstellung preisgekrönt. Wie mit seinem früheren Gemälde „Die heilige Elisabeth," schildert der Maler auch mit diesem Bilde der „Maria" wieder eine hehre Gestalt edelsten Frauenthums. Die Innigkeit und Tiefe der Empfindung, die hier aus den Zügen der einsam in ihr Leiden und Dulden ergebenen Mutter des Heilandes spricht, hat der Künstler ergreifend zum Ausdruck gebracht. Dagegen wird sich nicht Jedermann mit dem besonders im landschaftlichen Theile etwas grell erscheinenden Colorit befreunden können, obwohl dem Bilde tiefe, weihevolle Stimmung nicht abzusprechen ist und vor Allem die Schatten und Halbschatten mit außerordentlicher malerischer Feinheit behandelt sind. Interessiren dürfte jedoch dieses originelle Werk eines anderwärts längst anerkannten badischen Künstlers (Volz ist 1855 in Karlsruhe geboren) hier gewiß allgemein und so haben wir dasselbe aus der Absicht und künstlerischen Richtung des Malers zu erklären gesucht, ohne uns deßhalb für verpflichtet zu halten, in letzterer ein alleinseligmachendes Kunstprinzip zu erblicken.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

* **Berlin,** 20. März. Der Kaiser wird der Ministerkrisis wegen, wie es heißt, schon in den nächsten Tagen nach Berlin zurückkehren. Die „Nordd. Allg. Ztg." will die Mittheilungen über die Vorgänge im Kronrath als jeder Zuverlässigkeit entbehrend und auf zum Theil nicht einmal geschickten Kombinationen beruhend hinstellen unter Berufung darauf, daß die Verhandlungen des Kronraths durch das Amtsgeheimniß gedeckt seien. Trotz dieses Amtsgeheimnisses ist das, was über die Vorgänge im Kronrath mitgetheilt worden ist, im Ganzen und Großen zuverlässig.

* **Berlin,** 20. März. Die Kornträger Berlins strikten seit gestern Morgen auf sämmtlichen Speichern. Sie begehren 50 Prozent Lohnerhöhung. Die Getreideankünfte sind sehr stark. — Von den bei den Straßenkrawallen am 25. und 26. Februar betheiligten Angeschuldigten verurtheilte die Strafkammer acht wegen Landfriedensbruchs zu 15 bis 38 Monat Gefängniß, die übrigen wegen Betheiligung an Auflauf und Widerstands zu 2 bis 12 Monat Gefängniß, einen wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung der Schutzmannschaft zu 2 Jahren Gefängniß. — Das Reichsgericht in Leipzig verwarf die Revision des Raubmörders Wetzel als unbegründet.

* **Berlin,** 21. März. (Privattelegr.) Der Reichskanzler ist auf telegraphische Berufung des Kaisers nach Hubertusstock abgereist.

* **Darmstadt,** 20. März. Staatsminister Finger hat vom Großherzog das Großkreuz des Ludwigsordens erhalten.

* **Paris,** 20. März. Die hiesigen Blätter geben die Nachricht über die Berliner Krisis nur entstellt wieder und stellen sie meist als für Deutschland höchst gefährlich hin, und als ob in Deutschland alles auseinander ginge. Immerhin werden auch einzelne Stimmen laut, die eine ruhige Auffassung der Lage anrathen und voraussagen, daß sie sich schon zusammenziehen werde. Auffallend ist, daß einige Blätter die geringfügen Unruhen von vorgestern, die sie kräftig ausschmücken, mit der angeblichen Kanzlerkrise in Zusammenhang bringen wollen, um so den Beweis für die in Berlin angeblich herrschende Anarchie (!) zu schaffen. Nach der hiesigen Ansicht würde der Rücktritt Caprivis die Ernennung eines anderen Generals — man nennt Waldersee — zur Folge haben, der gleich seinem Vorgänger nur berufen sein würde, den Willen des Herrschers sklavisch auszuführen.

* **Paris,** 19. März. Das Ministerium hat die Präfekten in einem Rundschreiben angewiesen, das Gesetz und die Verordnungen über Verfertigung und Aufbewahrung von Sprengstoffen streng durchzuführen. Die Untersuchung gegen die verhafteten Anarchisten wird lebhaft fortgesetzt. Die Behörden sind zu der Ueberzeugung gelangt, daß der verhaftete Anarchist Roi in der That der Urheber der Explosion in der Lobau-Kaserne sei. Der Polizei ist eine Anzeige zugegangen, in der 5 weitere Personen als Urheber der anderen in der letzten Zeit vorgenommenen Explosionen bezeichnet werden. — Die „Banque des Chemins-de-fer d'industrie" ist fallit. Die Passiva betragen 20 Millionen. Vornehmlich kleine Sparer sind betroffen. Ein Administrator beging Selbstmord; einer wurde verhaftet; zwei sind entflohen.

* **Brüssel,** 20. März. Gestern Nachmittag fand im Schlosse Laeken eine Gasexplosion statt, wobei ein Arbeiter verletzt und einige Fensterscheiben zertrümmert wurden. Der Vorfall verhinderte nicht, daß der König und die Königin gestern Abend die Mitglieder des artistischen Klubs in den Räumen des Schlosses empfingen.

* **Petersburg,** 19. März. Infolge des Ablebens des Großherzogs Ludwig von Hessen ist die Inhaberschaft des 18. russischen Dragoner-Regiments auf seinen Nachfolger, den regierenden Großherzog Ernst Ludwig, übertragen worden.

Mannheimer Handelsblatt.

Rheinische Hypothekenbank. In der am Samstag stattgefundenen Generalversammlung der Aktionäre wurden die Vorschläge des Aufsichtsraths genehmigt. Es kommt demnach eine Dividende von 7 pCt. = M. 27.30 pro Aktie zur Vertheilung, welche sofort ausbezahlt wird. Die statutengemäß ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrathes wurden einstimmig wiedergewählt.

Verein Chemischer Fabriken in Mannheim. In der am Samstag stattgehabten Sitzung des Aufsichtsraths wurden der Rechnungsabschluß für 1891 und der Bericht an die auf den 28. April einzuberufende Generalversammlung vorgelegt und festgestellt. Die Bilanz weist einen Bruttogewinn von M. 1,346,875.10 auf und nach Abzug von Generalunkosten, Zinsen, Sconti, Provisionen, Erneuerungen und statutenmäßiger Amortisation von Immobilien und Apparaten einen Reingewinn von M. 840,687.98. Die Verwaltung beantragt, die Zahlung von 12 pCt. Dividende auf die Vorzugsaktien (M 2,303,000) und 6 pCt. auf die Stammaktien (M. 447,000) und nach weiteren Verwendungen für Dotirung des Reservefonds, außerordentliche Abschreibungen, Delcredere-Conto, Tantièmen, Gratifikationen an Beamte und Arbeiter, Wohlfahrtseinrichtungen, die Uebertragung des Restgewinnes von M. 271,947.69 auf außerordentlichen Reservefond, welcher sich dadurch auf M. 1,127,752.65 erhöht.

Bericht über den Kuxenmarkt, mitgetheilt von der Bankfirma Brandstätter und Schultz in Essen (Ruhr). Die vergangene Berichtswoche zeichnete sich vor ihrer Vorgängerin dadurch aus, daß nicht nur für verschiedene Papiere Nachfrage vorlag, sondern daß auch Umsätze zu verzeichnen waren, so wurden namentlich Kuxe Constantin der Große, General Blumenthal und Westphalia, sowie Neuessen und Holland B. Actien gehandelt und zum Theil höher bezahlt. Gesucht bleiben Blumenthal à M. 2600, Constantin der Große à M. 4300—4500, Graf Schwerin à M. 2900, König Ludwig à M. 2800, Prinz Wilhelm à M. 70, Wiesche à M. 750, Hercynia à ca. M. 10000, Orange à M. 900, Holland B. à ca. 98 pCt. Neuessen à ca. 290 pCt., während Baaker Mulde à ca. M. 1450, Gottessegen à M. 210, Ewald à ca. M. 6350, Hannibal à ca. M. 3000, Hercules à ca. M. 1550, Kaiser Friedrich à M. 1750, Lothringen à M. 3400, Mont Cenis à M. 3200, Centrum à ca. M. 6100, Wilhelmshall à M. 4000 angeboten bleiben.

Mannheimer Marktbericht vom 21. März. Stroh pr. Ztr. M. 2.00, Heu per Ztr. M. 5.00, Kartoffeln, weiße 3.80, rothe 4.50, blaue M. 5.00 per Ztr., Bohnen per Pfd. 000 Pfg., Blumenkohl per Stück 40 Pfg., Spinat die Portion 30 Pfg., Wirsing per Stück 12 Pfg., Rothkohl per Stück 25 Pfg., Weißkohl per Stück 10 Pfg., Weißkraut per 10. Stück M. 0.00, Kohlrabi 3 Knollen 30 Pfg., Kopfsalat per Stück 18 Pfg., Endiviensalat per Stück 12 Pfg., Feldsalat per Portion 20 Pfg., Sellerie per Stück 8 Pfg., Zwiebeln per Pfd. 8 Pfg., rothe Rüben per Portion 20 Pfg., gelbe Rüben per Portion 15 Pfg., Carrotten per Buschel 0 Pfg., Pflück-Erbsen per Pfd. 00, Merrettig per Stange 12 Pfg. Gurken per Stück 00 Pfg., zum Einmachen per 100 Stück M. 0.00, Aepfel per Pfd. 14 Pfg., Birnen per 25 Stück 100 Pfg., Pflaumen per 100 Stück M. 0.00, Zwetschen per 100 Stück M. 0.00, Kirschen per Pfd. 00 Pfg., Trauben 00 Pfg., Pfirsiche per 5 Stück 00 Pfg., Aprikosen per 5 St. 00 Pfg., Nüsse per 26 St. 10 Pfg., Haselnüsse per Pfd. 35 Pfg., Eier per 5 St. 35 Pfg., Butter per Pfd. M. 1.10, Handkäse per 10 Stück 40 Pfg., Aal per Pfd. M. 0.00, Bresem per Pfd. M. 0.50, Hecht per Pfd. M. 1.20, Barsch per Pfd. M. 0.70, Weißfische per Pfd. 40 Pfg., Laberdan per Pfd. 50 Pfg., Stockfisch per Pfd. 25 Pfg., Hase per Stück M. 0.00, Reh per Pfd. M. 0.00, Hahn (jung) per Stück M. 2.20, Huhn (jung) per Stück M. 2.00, Feldhuhn per Stück M. 0.00, Ente per Stück M. 3.50, Tauben per Paar M. 1.20, Gans lebend per Stück M. 4.50, geschlachtet per Pfd. M. 0.80.

Schifffahrts-Nachrichten.

Mannheimer Hafen-Verkehr vom 19. März.

Schiffer od. Kap.	Schiff.	Kommt von	Ladung	Ctr.
Hafenmeisterei I.				
Elbam	Moltke	Rotterdam	Stückgüter	—
Bob	Willem III	"	"	—
Depant	Schiller	"	"	—
Keffert	Bismarck	"	"	3071
Hafenmeisterei II.				
Schäfer	Amalie	Jagstfeld	Steinsalz	4600
Waibel	Wilhelm	"	"	1548
Armeyer	Elisabeth	Rotterdam	Stückgüter	12342
Hafenmeisterei III.				
Krämer	Karl	Biebrich	[illegible]	3900
Mühlig	Einigkeit	Jagstfeld	Salz	1104
"	Germania	"	"	1834
Henß	[illegible]	Heilbronn	Stückgüter	1800
"	Märchen	"	"	[illegible]
Benz	Frieda	"	Salz	1686
"	Jagst	"	"	1134
Sprißhale	Max	Jagstfeld	"	1750
"	Karl	"	"	1018
Kiermann	Christine	Heilbronn	"	2968
Hafenmeisterei IV.				
Nachtigall	Straßburg	Ober-Wesel	Kohlen	2906
Herrmann	R. v. Helmstadt	Duisburg	"	2800
Fuchs	[illegible]	Ruhrort	"	[illegible]
Hausmann	Oberhausen	"	"	7200
Rahm	Borussia	"	"	5800
Claßmann	Germania	Braubach	Öl	2008
Walter	[illegible]	Heilbronn	[illegible]	1000
Maier	Großh. v. Baden	N'gmünd	Steine	1818
Schweickert	Gebr. Baumann 1	[illegible]	"	600
Hauck	Gebr. März 3	"	"	480
Müller	Gebr. März 5	"	"	540
Geierhaber	D. Blum 1	"	"	800

Floßholz: angekommen 1560 cbm., abgegangen 2050 cbm.

New-York, 18. März. (Telegr. Schiffsbericht der Red Star Linie, Antwerpen.) Der Postdampfer „Rhynland," welcher am 5. März von Antwerpen abgefahren war, ist heute wohlbehalten hier angekommen.

Mitgetheilt von der Generalagentur Conrad Herold in Mannheim.

Wasserstands-Nachrichten

Rhein.	
Konstanz, 18. März 3.51 m. + 0.01	Bingen, 19. März 1.77 m. + 0.06
Hüningen, 19. März 1.99 m. + 0.07	Caub, 18. März 1.89 m. — 0.01
Kehl, 17. März 2.28 m. + 0.03	Koblenz, 19. März 2.41 m. + 0.12
Lauterburg, 19. März 3.68 m. + 0.06	Köln, 19. März 2.52 m. + 0.14
Maxau, 19. März 3.62 m. + 0.13	Ruhrort 19. März 1.84 m. — [illegible]
	Neckar.
Mannheim, 21. März 3.73 m. + 0.15	Mannheim, 21. März 3.76 m. + 0.21
Mainz, 19. März 1.34 m. + 0.06	Heilbronn, 21. März 1.46 m. + 0.16

Sonnenschirme

rückständig aus vergangener Saison werden zur Hälfte des Preises verkauft. 5491

Schirm-Fabrik E. Imbach E 1, 15, Planken.

MARCHIVUM

Amtliche Anzeigen

Tages-Ordnung zur Sitzung des Bezirksraths vom Donnerstag, 24. März 1892. Vormittags 9 Uhr.

1. In Sachen der Stadtgemeinde Mannheim gegen Baumeister Georg Peter, Straßenbaukosten betr.
2. Gesuch des Georg Uhrig um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank, Lit. H 4, 1.
3. Gleiches Gesuch des Bernhard Daiber, P 4, 12.
4. Gleiches Gesuch des Valentin Hook in Neckarau.
5. Gesuch des Hans Emil Weibel um Erlaubniß zum Betrieb einer Schankwirthschaft mit Branntweinschank, Lit. N 7, 7.
6. Gleiches Gesuch des Peter Dinges, Schwetz.-Str. 46.
7. Gesuch des Christof Herrmann in Wallstadt um Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirthschaft.
8. Gesuch des Jakob Theilacker, G 7, 10 um Befristung der ihm ertheilten Wirthschaftsconcession.
9. Vergrößerung der Sodafabrik des Vereins chemischer Fabriken in Mohlgelegen.
10. Gesuch der Firma Bopp & Reuther um Erlaubniß zur Errichtung einer Schmiede sammt Maschinengebäude, Lit. ZE 1, 15/16.
11. Gesuch des Peter Hermann Emig hier um Ertheilung eines Schifferpatents.
12. Aenderung am Bebauungsplan für die östliche Stadterweiterung hier.
13. Die Sonntagsruhe im Handelsgewerbe betr.

Sämmtliche auf die Tagesordnung bezüglichen Acten liegen drei Tage vor der Sitzung zur Einsicht der Betheiligten und der Herren Bezirksräthe auf diesseitiger Kanzlei auf. 35157

Mannheim, 19. März 1892.
Großh. Bezirksamt.
Frhr. Rüdt.

Bekanntmachung.

Maul- und Klauenseuche betr.

Nr. 28448. Die über die Stallungen der Wendel Ludwig Kraft Wtb. u. des Karl Schotterer in Schriesheim und des Landwirths Jakob Müller in Ladenburg verhängten Sperrmaßregeln werden, nachdem die Maul- und Klauenseuche erloschen, wieder aufgehoben. 35238

Mannheim, 17. März 1892.
Großh. Bezirksamt:
Wild.

Bekanntmachung.

Diejenigen städtischen Aecker, für welche der Pachtzins für das laufende Pachtjahr zum Voraus zu bezahlen ist und bis zum Versteigerungs-Termin nicht bezahlt sind, werden 34802

„Mittwoch, den 23. März, Nachmittags 2½ Uhr"

in öffentlicher Versteigerung auf hiesigem Rathhause Zimmer No. 12 anderweitig verpachtet.

Mannheim, 14. März 1892.
Die Cultur-Commission:
Bräunig. Henecka.

Bekanntmachung.

Aufnahme von Stiftlingen in die Domcapitular Kiefer'sche und Pfarrer Kiefer'sche Stiftung dahier pro 1892 betr.

In die Domcapitular Kiefer'sche Stiftung können in diesem Jahre ein Knabe und zwei Mädchen, in die Pfarrer Kiefer'sche Stiftung zwei Knaben und ein Mädchen aufgenommen werden.

Zur Aufnahme eignen sich schulentlassene, im Alter von 14 bis 16 Jahren stehende, Kinder hiesiger katholischer unbemittelter Bürger.

Die Stiftlinge erhalten in den ersten Jahren Unterstützung behufs Erlernung eines Handwerks bezw. von weiblichen Arbeiten und haben später bei gutem Verhalten Anspruch auf einen Ausstattungspreis.

Aufnahmsgesuche sind unter Beifügung eines Geburts- und Schulzeugnisses binnen 14 Tagen dahier einzureichen. 35052

Mannheim, den 14. März 1892.
Stiftungs-Commission:
Bräunig.
Kallenberger.

I. Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird den August Pemsel Wirth Eheleuten hier, am **Montag, den 11. April 1892, Nachmittags 2½ Uhr** im Rathhause dahier nachbeschriebene Liegenschaft öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis, oder mehr geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften:

Das Wohnhaus dahier Litera K 4 Nr. 7½a sammt liegenschaftlicher Zubehör im Maße von 195,84 qm. nebst Vorgartengelände im Maße von 118,20 qm. neben Georg Söhnlein u. Daniel Kreds (vier- u. einstöckig) 65 000 M.
(Dreiundsechszigtausend Mark.)

Mannheim, 11. März 1892.
Großh. Notar:
Weihrauch. 34787

Fahrniß-Versteigerung.

Aus dem Nachlaß des Registrator J. Isenmann Wtw. werden in L 12 No. 8 der Erbtheilung wegen 35078

Dienstag, den 22. März a. c., Vormittags 9 und Nachmittags 2½ Uhr

gegen baare Zahlung versteigert:

Verschiedene Haus- und Küchengeräthe, Bettung, etwas Weißzeug und Frauenkleider, 2 Sopha, Tische, Stühle, Bettladen, Wasch- und Nachttische, 1 Commode, 1 Chiffonnier, Schränke 2c. 2c.

um 10 Uhr

aus dem Nachlaß des Musikdirektor Isenmann stammend: 1 silb. Dose, 1 gold. Medaille, 1 gold. Uhr mit Kette, 1 Ring, 1 Kranz und 23 Diplome unter Glas und Rahmen, 1 Violine und 1 Tafelklavier. 35078

Waisenrichter R. Gros.

Steigerungsankündigung.

In Folge richterlicher Verfügung wird dem Tapezier Heinrich Sperling dahier das **Wohnhaus dahier Lit. B 3, 10** sammt Hinterbauten und liegenschaftlicher Zugehör neben Theodor Eichenherr und C. Meisel Eheleuten mit einem Flächengehalte von 615,00 qm am

Freitag, den 25. März d. J., Nachmittags 3 Uhr

im hiesigen Rathhause öffentlich versteigert, wobei der Zuschlag ertheilt wird, wenn der Schätzungspreis mit

90.000 Mk.

oder mehr geboten wird. 33476

Mannheim, 20. Februar 1892.
Der Vollstreckungsbeamte:
Großh. Notar:
Schroth.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, den 22. März d. J., Nachmittags 2 Uhr

werde ich im Pfandlokal in Q 4, 5 1 Consolé mit Spiegel, 2 altdeutsche Lehnstühle, 1 3-armiger Lüster, 1 große Palme, 1 Chiffonier, 1 Commode, 1 Ausziehtisch, 2 Stühle, 200 St. Schildcher, ca. 1000 Cigarren, 30 St. verschied. Gläser, 1 Bowleschaale mit 12 Gläsern und dergl. im Vollstreckungswege gegen Baarzahlung öffentlich versteigern. 35242

Mannheim, 20. März 1892.
Max,
Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Domänenverwaltung Mannheim vermiethet

Montag, den 28. März 1892, Vormittags 10 Uhr

auf ihrem Geschäftszimmer im linken Schloßflügel, das seither von Herrn Schirmfabrikant Schmitt innegehabte Ladenlokal im Kaufhause dahier auf 9 Jahre, 1. Juli 1892/1901. 35206

Die Lieferung

von 1500 Centner Ruhrer Stückkohlen und 7000 Center Ruhrer Grubenkohlen (Fettschrot) bester Qualität soll im Submissionswege vergeben werden.

Die Angebote hierauf sind versiegelt und geeignet überschrieben bis längstens 24. ds. Mts. dahier einzureichen.

Die Lieferungsbedingungen sind sowohl bei uns als auch bei Großh. Amtskasse Mannheim zur Einsicht aufgelegt. 35157

Illenau, den 17. März 1892.
Großh. Direction der Heil- und Pflege-Anstalt Schüle.
Harter.

Liegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag der Betheiligten und mit obervormundschaftlicher Genehmigung werden am

Freitag, den 1. April d. J., Vormittags 10 Uhr

die zur Verlassenschaft der Wilhelmina Grab Ww. hier gehörigen, nachbeschriebenen Liegenschaften öffentlich auf dem Rathhause dahier zu Eigenthum versteigert, wobei dem höchsten Gebote der Zuschlag erfolgt, wenn solches mindestens den Schätzungspreis erreicht.

Beschreibung der Liegenschaften.

1. Haus No. 82.
Ein einstöckiges Wohnhaus mit Balkenkeller, Scheuer und Schweinställen nebst L.-B. No. 17, 10 Ar 61 qm Hofraithe und Garten dahier neben Adam Michel Wwe. und Adam Wernz Tax. 3500 M.

2. L.-B. No. 1035.
17 Ar 82 qm Acker die Kirschgartshäuer Acker neben Elisabetha Müller und Jakob Kremer Tax. 350 M.

3. L.-B. No. 1067.
8 Ar 37 qm Acker die Birnbaumäcker neben Jakob Schenkel I. und Michael Karg I. Tax. 800 M.

Sa. 4650 M.

Die Bedingungen liegen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause dahier offen. 35178

Sandhofen, 15. März 1892.
Das Bürgermeisteramt.
Herbel.

Danksagung.

Zum ehrenden Andenken an eine selig Entschlafene wurden unserer Anstalt 34918

Drei Hundert Mark

zum Geschenk gemacht, wofür wir den edlen Spendern unsern herzlichsten Dank sagen.

Der Vorstand des Vereins für Kinderpflege.

Liegenschafts-Versteigerung.

Auf Antrag der Betheiligten und mit obervormundschaftlicher Genehmigung werden am

Samstag, den 2. April d. J., Vormittags 10 Uhr

die zur Verlassenschaftsmasse des verstorbenen ledigen Landwirths Johann Syonagel hier gehörigen nachbeschriebenen Liegenschaften auf dem Rathhause dahier öffentlich zu Eigenthum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt, wenn mindestens der Schätzungspreis geboten wird.

Beschreibung der Liegenschaften

A. Gemarkung Schaarhof.

1. L.-B. No. 559. 11 a 29 qm Acker in den Lorscher Wiesen, Tax . . . . 100 M.
2. L.-B. No. 1176. 28 a 59 qm Acker im großen Gehren, Tax . . . 1100 M.
3. L.-B. No. 2406. 73 a 35 qm Wiese in den großen Hinterwiesen, Tax 700 M.
4. L.-B. No. 1192. 22 a 68 qm Acker im großen Gehren, Tax . . . 900 M.
5. L.-B. No. 1320. 63 a 79 qm Acker am Sandhofer Weg rechts, Tax 2000 M.
6. L.-B. No. 2638. 37 a 48 qm Wiese in den großen Erlen, Tax . . 400 M.
7. L.-B. No. 2334. 64 a 20 qm Wiese in den Sallweidern, Tax . . . 800 M.
8. L.-B. No. 2405. 73 a 93 qm in den großen Hinterwiesen, Tax . 600 M.

B. Gemarkung Sandhofen.

9. L.-B. No. 365. 17 a 01 qm Acker rechts auf die Mannheimer Straße, Tax . . . . 600 M.
10. L.-B. No. 423. 21 a 48 qm Acker links des Mannheimer Wegs, Tax 400 M.
11. L.-B. No. 1695. 32 a 38 qm Acker in den 14 Morgen, Tax . . 500 M.
12. L.-B. No. 1850. 33 a 20 qm Acker auf die Dorfgärten, Tax . . 1200 M.
13. L.-B. No. 2296. 20 a 84 qm Acker im großen Ballauf, Tax . . 600 M.
14. L.-B. No. 2576. 32 a 45 qm Acker im Wilhelmswörth, Tax . . 1000 M.
15. L.-B. No. 2670. 26 a 13 qm Acker und Wiese im Wilhelmswörthkopf, Tax . . . . 500 M.

Sa. 11400 M.

Die Versteigerungsbedingungen liegen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause dahier auf.

Sandhofen, den 15. März 1892.
Das Bürgermeisteramt:
35177 **Herbel.**

Versteigerung

von Silberwaaren hauptsächlich für junge Damen, Confirmanden u. Communikanten geeignet; bestehend in Armbändern, Broschen u. Ohrringen. Sämmtliche Gegenstände sind aus gutem Silber u. ächt vergoldet, Steine u. Korallen sind ebenfalls ächt mit Ausnahme von einigen Modesteinen, (Obsidian u. Saphirin) alles unter Garantie.

Die Versteigerung obiger Silberwaaren findet am nächsten

Dienstag, den 22. d. Mts., Nachmittags 2 Uhr

im **Palmgarten B 2, 10**, Nebenzimmer statt.

Am Mittwoch, den 23. ds. Mts. findet Fortsetzung der Versteigerung statt und kommen noch **Vorstecknadeln und Medaillons** hinzu, ebenfalls aus gutem Silber und ächt vergoldet.

NB. Sämmtliche Gegenstände kann ich in Folge eines günstigen Gelegenheitskaufs sehr billig abgeben. 35230

Gg. Anstett.

Versteigerung.

Dienstag, 22. März 1892, Nachmittags 2 Uhr

versteigere ich im Auftrage gegen Baarzahlung in meinem Lokal Q 3, 2 35249

1 Parthie Wurstwaaren, Parthie Käse, 20.000 billige Cigarren, 1 Parthie Baumwolle, Regulateure, Remontoirtaschenuhren, Ohrringe, Broschen, Ringe und sonstige Goldwaaren.

J. Mayerhuber,
Auktionator.

Dem Verein badischer Lehrerinnen

gingen zum ehrenden Andenken an eine edle Verstorbene

Hundert Mark

zu, wofür im Namen des Vorstandes herzlich dankt 35068

Elise Schmidt, Lehrerin.

Mannheim, 16. März 1892.

Damen besserer Stände

mit grossem Bekanntenkreis können sich durch Empfehlung einer respektablen Firma **leichten und lohnenden Neben-Verdienst** erwerben. Adressen wollen gefl. unter **C. 6609a** an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Karlsruhe** gerichtet werden. Strengste Discretion zugesichert. 35252

Die 33952

Handschuhwäscherei L. Jähnigen,
befindet sich nunmehr H 2, 8, 2. Stock.

Kleider werden billig angefertigt bei 34779
Frau Zängerle, F 7, 7.

Vereine

Ressource-Gesellschaft.

Zur Bequemlichkeit unserer verehrlichen Mitglieder haben wir die Einrichtung getroffen, daß unsere

Bibliothek

außer Samstags auch noch jeweils Dienstags, Nachmittags v. 4 bis 5 Uhr zur Abholung und Rückgabe von Büchern geöffnet ist. 35204

Mannheim, 17. März 1892.
Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein

Wegen plötzlicher Erkrankung des Herrn Carl de Carro in Graz fällt die für nächsten

Dienstag, den 22. d. Mts.

angesetzte

Recitation

vorläufig aus. 35224

Mannheim, 20. März 1892.
Der Vorstand.

2er Club.

Freitag, den 25. März, Abends 9 Uhr

General-Versammlung

im Lokal

Tagesordnung:
1. Rechnungsablage.
2. Vorstandswahl.
3. Vereinsangelegenheiten.

Zu zahlreichem Erscheinen ladet die Mitglieder ein 34492

Der Vorstand.

Arion Mannheim.

(Isenmann'scher Männerchor.)
Samstag, 26. März d. Js., Abends 8½ Uhr

General-Versammlung.

Tagesordnung:
1. Rechnungsablege,
2. Bericht über das abgelaufene Vereinsjahr,
3. Vorstandswahl. 34155

Der Vorstand.

Mannheimer Zitherclub.

Heute Abend 31275

Probe.

Lachs-Schinken
(frische Sendung)
ungarischen Salami
feinste Gothaer Cervelatwurst
Frankfurter Brat- und Leberwurst
Wiener Appetit-Würstchen
(täglich frische Zusendung)
Corned beef
Ochsenzungen

Frischen Pumpernickel
Graham-Brod
Friedrichsdorfer Zwieback
empfiehlt 35254
J. H. Kern, C 2, 11.

Holländer
Schellfische
heute eingetroffen. 35253
Ernst Dangmann,
N 3, 12.

Thee.
Hochfein u. kräftig p. ¼ Pfd. 90 Pfg.
Cacao
leichtlöslich pr. ¼ Pfd. 50 Pfg.
Ph. Gund, D 2, 9, Planken.

Merlans
Schellfische
Ostsee-Muscheln
frisch eingetroffen.
Moritz Mollier Nachfolger
Telephon 488. 35255

Billiger Transport.
Suche Retourladung v. Konstanz nach Mannheim u. von Karlsruhe nach Mannheim; den 28. März, von Mannheim nach Frankfurt u. von Heidelberg nach Mannheim.
Möbeltransport-Geschäft
Frz. Holzer, H 4, 5.
Mannheim. 34291

Billiger Transport. Suche Retourladung Bruchsal-Mannheim, Frankfurt-Mannheim.
Franz Holzer, H 4, 5,
Mannheim. 34998

Herd- und Ofen-
Reparaturen jeder Art sowie **Ausmauerungen** werden prompt u. solid ausgeführt. 34439
Georg Lutz Sohn,
F 4, 8. F 4, 8.

Kind wird in Pflege genommen. Näheres bei der Exp. 33096

Bekanntmachung.

Die Errichtung einer gemeinsamen Meldestelle für das polizeiliche Meldewesen und die Meldungen zur Kranken-, Invaliditäts- und Altersversicherung betr.

Nr. 27267. Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß von

Mittwoch, den 16. März l. Js.,

das frühere **Paßbureau** als gemeinsame Meldestelle für das **polizeiliche Meldewesen**, sowie für **die Meldungen zur Krankenversicherung u. Alters- und Invaliditäts-Versicherung** im **Kaufhause Nr. 1** (alter Schwurgerichtssaal, bisherige Frauenarbeitsschule) mit Eingang an der unteren Ecke (gegenüber der oberen Ecke des Quadrates O 2) neben Kaufmann Grether sich befindet.

Mannheim, den 12. März 1892.
Großherzogl. Bezirksamt
gez. **Dr. Fuchs.**

Nr. 1147. Vorstehendes machen wir hierdurch mit dem Anfügen bekannt, daß vom Dienstag, den 15. März ds. Js. ab das seitherige Lokal der gemeinsamen Meldestelle für Kranken- und Invaliditätsversicherung im Hause Lit. **O 2, 5,** neben der Orts-Krankenkasse Mannheim I geschlossen ist.

Mannheim, den 13. März 1892.
Der Stadtrath:
Klotz. 34801

Donnerstag, den 24. März 1892, Abends 7 Uhr

VII. Academie-Concert

im Concert-Saale des Grossh. Hoftheaters

unter Leitung des Herrn Hofkapellmeisters K. Frank und Mitwirkung des Cellovirtuosen Herrn Julius Klengel aus Leipzig.

1. Haydn. Symph. B-dur. 2. Klengel, Celloconcert in A-moll (Manuscript). 3. Delibes, Suite. 4. Bach, „Air". Massenet, „Scene pittoresque". Piatti, Tarantella. 5. Cherubini, Ouvert. zu Anacreon. 35246

1 Sperrsitz im Saal M. 4.50 | 1 Stehplatz im Saal M. 2.50.
1 Stehplatz auf der Gallerie M. 1.50.

Wohnung und Bureau

befindet sich von heute ab 34899

M 3, 7, Moltkestraße.

Rudolf Tillesen, Architekt.

Neu eröffnet

Besten hellen Medicinal-Leberthran

gereinigten Dampf-Leberthran, mildschmeckend, auf Wunsch auch mit **Pfeffermünzöl; Kinder-Nahrungsmittel, Medicinalweine, Verbandsstoffe,** sowie alle übrigen Droguen-, Colonial-, Material- und Farbwaaren empfehlen **billigst** 34606

Gebrüder Ebert, G 3, 14.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen entschlief sanft nach kurzem Leiden unsere innigstgeliebte Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Frau Landgerichtspräsident

Emma Benckiser,

geb. Reichardt.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mannheim, den 20. März 1892.

Die Beerdigung findet **Dienstag,** den 22. März, Nachmittags 2 Uhr statt. 35240

(Dies statt besonderer Anzeige.)

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die schmerzliche Mittheilung, daß unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Oheim 35241

Herr Wilhelm Esselborn

nach längerem Leiden heute früh 11 Uhr im Alter von nahezu 54 Jahren sanft entschlafen ist.

Käferthal, den 20. März 1892.

Namens der Hinterbliebenen:
W. Esselborn, Pfarrer.
G. Esselborn, Referendär.

Die Beerdigung findet **Dienstag,** den 22. März, Nachmittags 3 Uhr statt.

Wir bitten um stille Theilnahme.

MARCHIVUM

Mannheimer Bücherzettel.

Abonnement-Annahme und Umtausch-Stelle
in der
Kunst- und Musikalien-Handlung
von
Th. Sohler, Paradeplatz
für die
Leihbibliothek von Gust. Oehler,
Frankfurt a/M.

über 100,000 Bände, deutsch, französisch und englisch, alle Novitäten.
Belletristik und Wissenschaftliches von allgemeinem Interesse.

Abonnement-Einladung.

Durch gefällige Vermittlung des Herrn **Th. Sohler** stehen die geehrten Abonnenten ohne jede weitere Kosten mit der Bibliothek in directer Verbindung, und zwar derart, daß sie stets eine größere Anzahl von Büchern in Händen zur Verfügung haben. 35181

Abonnement-Preis.

	Einen Monat	Sechs Monate	Zwölf Monate
3 Bände	Mk. 1.10	Mk. 6.50	Mk. 12.—
6 „	„ 1.80	„ 10.—	„ 18.—
12 „	„ 2.50	„ 13.—	„ 25.—
16 „	„ 3.20	„ 16.—	„ 30.—

Prospect und nähere Auskunft bei Herrn

Th. Sohler, Paradeplatz.

Kriegerverein Mannheim.

Am Samstag, den 26. März 1892,
Abends 8 Uhr
im Lokale des Kriegervereins, „Dahringer Hof", R 3, 14

Vortrag
des Herrn Lieutenant d. L. **Offenbächer**
über 35205
Die Schlacht bei Wörth.

Der Vortrag ist eine vorbereitende Einleitung für den Rundgang, welchen der Krieger-Verein an den beiden Pfingstfeiertagen dieses Jahres auf dem Schlachtfelde bei Wörth unternehmen wird.

Der Vorstand.

Lotterie

zu Gunsten der Einrichtung einer Gewerbehalle in Mannheim
unter Ausgabe von 20,000 Loosen à 1 Mark.
Ziehung am 20. Juni 1892.

Zur Verloosung gelangen:

1 Speisezimmereinrichtung im Werthe von	M.	2500.—
1 Schlafzimmereinrichtung „ „ „ „	„	1200.—
1 Garnitur Möbel „ „ „ „	„	600.—
1 Silberkasten „ „ „ „	„	600.—
220 verschiedene Gewinne zus. „ „ „ „	„	8500.—
224 Gewinne im Gesammtwerthe von	M.	13000.—

Den Verkauf der Loose haben wir den Herren

Moritz Herzberger, E 3, 17, Planken
und **Phil. Feix, P 6, 6**

übertragen, bei welchen Wiederverkäufer das Nähere erfahren können.

Mannheim im März 1892.

Gewerbe- & Industrie-Verein Mannheim.

35209

Allgemeine Börsen-Zeitung
für Privatcapitalisten und Rentiers

vertritt, unabhängig u. streng parteilos, die Interessen der kleineren Capitalisten, bringt populäre Leitartikel über wicht. finanz. u. nationalökon. Angelegenh., über d. Vorgänge a. d. Börse, Referate über alle a. d. Gebiete stattgehabten Ereignisse, Originalberichte über a. Generalversamml., Ausgänge a. d. Jahresberichten, ausführl. Börsenberichte, Versicherungswesen, ertheilt

Rath und Auskunft

a. alle Anfragen finanz. Natur u. control. d. verloosb. Effecten d. Abonnenten. Beilagen: Allg. Verloos.-Tabelle d. D. Reichs- u. K. Preuss. Staats.-Anz., vollständiger Courszettel. 35172

XX. Jahrg. Preis 3 M. quart. Probenummern gratis u. franco.
Berlin S. W., Wilhelmstr. 119/120.

Avis für Damen.

Elegante Damenkleider
werden unter Garantie, gut sitzend von Mk. 7 an angefertigt. 35210
J. Friedberger, Breitestraße, S 1, 4.

Stuttgart.
Neues Tagblatt,

Das verbreitetste Blatt Württembergs und deshalb das für Anzeigen in diesem Bezirk weitaus wirksamste. Abonnements bei allen Postämtern zum Preise von nur ℳ 2.80 vierteljährlich. Inseratenpreis für auswärts 20 ₰ die Zeile. Reklamen 50 ₰

Tägliche Auflage
30,500
Exemplare. 34755

Wer ohne Mühe und ohne weit. Risico

Gelderwerben

will, nehme mit nur 3—5 Mk. monatl. Antheil an der über ganz Deutschland ausgedehnten Vereinigung zu gemeinschaftl. Erwerb und Ausnutzung garantirt. Staats-Werthpapiere 2c. Vollste Sicherheit. — Betheiligung aus allen Ständen. Bedingungen erhält Jeder frei durch R. Schulze, Staats-Effecten-Bank 34143

Weferlingen, Bez. Magdeburg

Hartguss.

Hartguss-Brechbacken
Hartguss-Walzen
Hartguss-Roststäbe
in höchst erreichbarer Härte und Zähigkeit. 31785

Mannheimer Eisengießerei Gebrüder Bolze,
Mannheim.

Kitten von allen Gegenständen in
76199 **E 1, 4,** Laden.

Klein gehacktes Brennholz liefert billigst 34982
C. Reidig, J 7, 9.

Entlaufen.

Ein schön., geld. Schäfer-Hund, auf den Namen „Roffy" hörend, entlaufen. 35071
Vor Ankauf wird gewarnt.
Mittelstraße 72.

Verloren.

Ein goldener Zwicker verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung **H 7, 29,** Comptoir. 35166

Ankauf.

Eine Hobelbank zu kaufen gesucht. 85212
Heinrich Röth & Co.,
N 3, 14.

Verkauf.

Landhaus

zu verkaufen in bester Lage Heidelbergs mit 2Stck. Wohnhaus, Zubehör und größerem Garten — Weinberg- und Wiesen-Gelände, wegen Sterbefall unter günstigen Bedingungen. 35191
Offerten sub **W. 6548b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Ein gut erhaltenes Bicielett (Coventry) preiswürdig zu verkaufen. 35208
Näheres **U 3, 21,** 2. Stock.

Von zwei sehr guten alten **Violinen** eine billig zu verk.
Erfragen in der Exped. 34814

Ein Dampfkessel,

Kornwallkessel 38—40Quadratmtr. Heizfläche, (von Kühnle, Frankenthal) in bestem Zustande ist wegen Vergrößerung der Anlage billig zu verkaufen. 35062

Bayerische Bierbrauerei-Gesellschaft
vormals H. Schwartz,
Speyer a./Rhein.

Tafelklavier

billig zu verkaufen. 34856
Näheres **M 2, 5,** parterre.

Für Brautleute.

Eine feine Damast-Garnitur, poliv. neuester Facon, ein sehr schöner Spiegelschrank, alles fast neu, billig zu verkaufen 34727
U 6, 18, 4. Stock rechts, Ringstr.

Wegen Wegzug ein Kleiderschrank, Bilder, Spiegel und verschiedener Hausrath billig zu verkaufen. 35001
Näheres **C 7, 21,** 2. Stock.

Ein Glasabschluß und gebr. Fenster billig zu verkaufen. 35023
Näheres **L 3, 3,** Laden.

Ein gebr. Chiffonnier, Canapee, Küchenschrank, Bettstelle, Schreibtisch, Commoden billig zu verkaufen. **S 4, 18.** 34254

---

1 Binsebalg mit Kugelfeuer,
1 schmiedeisernes Kindergrab-Gelände, 34987
4 Handkarren, (2 mit Federn) preiswürdig zu verkaufen.
Näheres große Wallstadtstraße 20.

Schaufenster

zu verk. **N 4, 12.** 35213

Gut erhalt. Sparkochherd u. versch. eingerahmte Wandbilder preisw. zu verkaufen.
35194 **G 7, 31,** 3. St.

Kassenschrank.

Ein großer, sehr guter Kassenschrank wegen Geschäftsaufgabe billig zu verkaufen.
Näh. **B 2, 9,** 1 Tr. 34772

Ein gebrauchter, guterhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen.
34796 **L 12, 3a,** 4. St.

---

1 vollst. Bett, 1 Chiffonier u. 1 Waschkommode billig zu verkaufen. 34240
Näh. **O 6, 2,** 2. Stock lks.

Ein großer **Herd** mit Kupferschiff zu verkaufen. 33188
L 4, 5.

---

5 junge Spitzerhunde, einzeln oder zus. billig zu verkaufen **K 2, 18,** 2. St. 33700

Eine große Anzahl
Riesenkaninchen

mit Stall billig zu verkaufen.
33358 **H 7, 9½.**

Junge **Spitzerhündchen** zu verkaufen. 35055
Wo? sagt die Expedition.

Ein Zuchtfarren, rothscheck, 14 Monat alt, ist zu verkaufen bei 35200
Franz Vögele,
Feudenheim.

Stellen finden.

Tüchtige
Accidenzsetzer
gesucht. 34283
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co.

Ein Junge

für leichte Arbeit gesucht. 34232
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling, Dr. Haas & Co.

Ein durchaus tüchtiger Verkäufer (Süddeutscher) für Darm-, Gewürz- und Metzgergeräthschaften, zum ständigen Reisen sofort gesucht. 35026
Offerten mit Photogr., Zeugnisse nebst Gehaltsangabe erbitten
Gebrüder Hennes, Metz.

Agenten gesucht.

Eine erste Lebens- und Unfall-Versicherungs-Gesellschaft sucht respektable, den besseren Kreisen angehörende Agenten, die im Falle ihrer Tüchtigkeit feste Anstellung finden. Offerten unter Nr. 35000 an die Expedition dieses Blattes. 35000

Kutscher gesucht. 33671
Q 3, 17.

Arbeiter mit guten Zeugnissen finden sofort dauernde Beschäftigung. 35170
Sackfabrik **Isaak Kahn, H 7, 29.**

Für die Registratur eines hiesigen Fabrikgeschäftes mit sehr großer Correspondenz wird per 1. April ein gewandter

Beamter mit schöner Handschrift gesucht.

Solche, welche bereits ähnliche Stelle versehen haben, erhalten den Vorzug. 35235
Offerten sub S. 2189 an **Rudolf Mosse in Mannheim.**

Maurer

finden bei Uferpflasterung, sofort dauernde und lohnende Accordarbeit bei 35226
Schmidt & Regner,
Bauunternehmer, **Worms.**

Tüchtiger
Heizer
gesucht. 35250
Gummifabrik Neckarau.

Ein zuverlässiger **Hausbursche** sofort gesucht.
35247 **H 8, 33.**

Ein junger Hausbursche

sofort gesucht. 35004
Rheinpark.

Schneider sofort gesucht.
34793 **P 4, 7.**

Ein junger Mann, 14—17 Jahre alt, mit schöner Handschrift, wird für leichte Büreauarbeit gegen sofortige Bezahlung gesucht. Offerten unt. Nr. 38762 an die Exped. d. Bl. 38762

Einlegerinnen

gesucht 34817
Erste Mannheimer Typographische Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co

Ein besseres, tüchtiges **Mädchen** für Zimmer- und Hausarbeit sofort oder aufs Ziel gesucht.
35047 **F 7, 21,** 2. St.

Ein gewandtes **Zimmermädchen,** das perfect nähen und bügeln kann, gesucht. Sofortiger Eintritt erwünscht. Hoher Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich.
Zu erfragen in der Expedition d. Ztg. 35122

Ein tüchtiges **Mädchen,** das gut kochen kann, auch andere Hausarbeit verrichtet und gute Zeugnisse besitzt, auf Ostern gegen hohen Lohn gesucht. 34973
Näheres in der Expedition.

Ein ordentl. **Mädchen,** das gut bürgerlich kocht und Hausarbeit verrichtet, wird aufs Ziel gesucht. **L 10, 4,** part. 34511

Suche per sofort ein ehrliches fleißiges **Mädchen.** 34601
Näheres im Verlag.

Zum Wohle der dienenden Klasse
N 4, 21. 35233

Sofort oder 1. April eine bürgerl. u. Restaurationsköchin, auf Ostern eine Lehnerin in feine Wurstlerei und bürgerl. Köchinnen gesucht, ferner suchen Stellen: Haushälterin, perfekte Köchinnen, Zimmermädchen, Lehnerinnen und geprüfte Krankenwärterin. 35235

Geübte **Krankenpflegerin** sofort gesucht. 35245
Zu erfragen **E 2, 4/5,** 1. Tr. hoch.

Ein zuverlässiges **Laufmädchen** sofort gesucht.
Näh. im Verlag. 35243

Maschinenstrickerinnen

geübt und fleißig, finden dauernd lohnende Arbeit bei 35155
Wilhelm Guntermann,
Bensheim.

Ein fleißiges **Mädchen** sofort gesucht. **D 6, 14.** 34072

Gut empfohlene tücht. **Mädchen** jeder Art, sofort und aufs Ziel gesucht. 34938
Frau **Härlin, G 4, 8.**

Auf Ostern gegen hohen Lohn ein braves, fleißiges Mädchen, welches bürgerlich kochen u. alle Hausarbeiten verrichten kann, sowie ein gesetztes, tüchtiges Mädchen zu einem Kinde von 2 Jahren sofort gesucht. 13679
Näheres in der Expedition.

Lehrmädchen zum Kleidermachen gesucht. 35072
Ph. Wachts, R 3, 1.

Eine tüchtige **Köchin,** die auch Hausarbeit verrichtet, zu Ostern ges. **F 3, 1.** 35030

---

2 tüchtige **Köchinnen** gesucht pr. 1. April nach Auswärts. 35112
Näheres **E 2, 7, Röder.**

Tüchtige Restaurations- und bürgerl. Köchinnen, Zimmer- und Hausmädchen per 1. April und aufs Ziel eine erfahrene Kinderfrau sofort gesucht. Näh. Bureau **Gindorff,** P 4, 16, Planken. 3404

Köchin, Zimmer-, Haus- und Kindermädchen m. g. Empfehlung aufs **Ziel gesucht.** 34119
Bureau Fuhr-Hold, S 2, 5.

Ein braves, tüchtiges **Mädchen,** das kochen kann, sofort gesucht.
Näheres im Verlag. 24869

Ein anständiges junges **Mädchen** aus guter Familie zum Anlernen ins **Büffet** gesucht.
34826 **D 5, 4.**

Deutsche in London, suchen 1 erfahrenes, besseres Mädchen in kleinen Haushalt.
Näh. **M 4, 2,** 2. St. 35202

---

2 junge **Mädchen** von auswärts auf Ostern gesucht. Das eine für Hausarbeit, das andere zu Kindern. 35234
B 6, 21, parterre.

Laufmädchen

aus anständiger Familie sofort gesucht. 35244
Carl Held, C 3, 9.

Arbeiterinnen und Lehrmädchen zum Kleidermachen sofort gesucht. 35222
D 3, 3, 3. Stock.

Gewandtes **Zimmermädchen,** welches gut nähen und bügeln kann, zu sof. Eintritt gesucht. Hoher Lohn. Gute Zeugnisse erforderlich. 35208
Näheres in der Exped. d. Bl.

Stellen suchen.

Wer verschafft einem **Architekt (Anfänger),** welcher sehr billig arbeitet, Beschäftigung. Off. unter Nr. 35189 a. d. Exp. 35189

Lehrlingsstellegesuch.

Für einen jungen Mann aus guter Familie, d. höher Schüler des Realgymnasiums wird Lehrstelle gesucht.
Gefl. Offerten werden unter Nr. 34082 an die Expedition des Blattes erbeten. 34082

Ein junger Mann, gelernter Lohgerber, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung in einer Lederhandlung. Derselbe ist auch bereit, die ersten Monate zu volontiren.
Gefl. Anerb. an die Exped. d. Bl. erbeten unter B. Nr. 35201.

Angeh. Commis sucht per sofort Stellung. Gefl. Angebote unter Chiffre L. M. 35192 erbeten. 35193

Junger Mann sucht in seiner freien Zeit schriftliche Arbeiten gegen mäßige Vergütung zu besorgen. 34806
Näheres im Verlag.

Eine geübte **Wärterin** empfiehlt sich zur Wartung bei Wöchnerinnen und Kranken, besonders während der Nacht.
Näh. **S 2, 6,** 3. St. 34210

Mehrere gute bürgerliche Köchinnen, Zimmermädchen und Schenkammen mit guten Empfehlungen suchen aufs Ziel Stelle. 35053
Frau **Langenstein, R 4, 13.**

Geübte **Kleidermacherin** nimmt noch Kunden an in und und außer dem Hause. 34252
J 2, 6, parterre.

Ein Mädchen empfiehlt sich im Kleidermachen in und außer dem Hause. Näh. **B 4, 14,** 2. St. 34870

Ein Mädchen empfiehlt sich im Bügeln in und außer dem Hause. Näh. B 4 14 2 St. 34869

Lehrlingsgesuche.

Lehrling

für unser Bureau auf Ostern gesucht. 33643
Erste Mannheimer Typograph. Anstalt
Wendling Dr. Haas & Co.

Setzerlehrling

mit guter Schulbildung auf Ostern gesucht. 35077
Näheres im Verlag.

Offene Lehrlingsstelle.

In einem größeren Speditionsgeschäfte hier ist eine **Lehrlingsstelle** alsbald zu besetzen. 34411
Näheres bei der Exped. d. Bl.

Ein kräftiger **Junge** kann das Zimmerhandwerk bei sof. Bezahlung erlernen.
35106 **T 6, 6b.**

Lehrstelle

in einer **Weinhandlung** gegen sofortige Bezahlung zu besetzen. Näheres in der Exped. 34673

Ein braver Junge, der sogl. Bezahlung erhält, kann die **Lackirerei** erlernen. 33690
Näheres **Q 5, 2.**

Ordentlicher **Junge** kann die Schlosserei erlernen. 33958
Val. Schmidt, H 9, 2.

Ordentlicher **Junge** kann die Schreinerei erlernen. 30688
G 8, 21.

Ordentl. **Junge** kann die Glaserei erlernen. 33030
Näheres bei **A. Mayer,** Glasermeister, **C 4, 3,** Schillerplatz.

Ein **Uhrmacherlehrling** auf Ostern gesucht bei 34689
Uhrmacher **Frey, F 5, 11.**

Ordentlicher Junge kann die Bäckerei erlernen. 35216
Näheres im Verlag.

Lehrling

mit guter Schulbildung gesucht.
Kirchner & Cie., Nachfolger.
O 3, 3. 35218

Braver **Schreiner-Lehrling** gesucht. **N 3, 17.** 33682

Schlosserlehrling

gesucht. **F 4, 8.** 34840

Ein starker, kräftiger **Junge** kann die Brod- u. Feinbäckerei erlernen bei **Otto Stengel,** Schwetzingerstraße 89. 34970

Ordentlicher **Junge** kann die Bäckerei erlernen. Näheres im Verlag. 34435

Für ein Waaren-En-gros-Geschäft wird ein braver, junger Mann mit den nöthigen Vorkenntnissen als **Lehrling** gesucht. Näheres im Verlag. 33409

Miethgesuche

Gesucht

in der Nähe des **Fruchtmarktes** per sofort oder 1. April ein Büreau, bestehend aus 2—3 Zimmer, Parterre oder 1 Treppe hoch. 34070
Offerten unter No. 34306 an die Expedition d. Bl.

Bäckerei-Pacht-Gesuch.

Ein tüchtiger **Bäcker** sucht eine gute **Bäckerei** zu pachten. Zu erfragen in der Exp. 35022

Ruhige kinderlose Familie sucht freundl. **Wohnung**, 2 Zim. u. Küche in ruhigem Hause. Gefl. Off. mit Preis unt. Nr. 35225 an die Expedition ds. Bl.

Magazine

G 7, 16 Keller, schöner, 2 groß. zu verm. Näheres F 6, 4/5. 31968

H 7, 24 helle Werkstätte mit Comptoir ev. auch zu andern Zwecken zu vermiethen. Näh. parterre. 34297

M 2, 13 helle ger. Werkstätte zu v. Näh. 2. St. 35787

U 6, 27 großer Saal u. eine schöne Werkstätte mit oder ohne Lagerraum zu v. Näh. 2. Stock. 30033

Merzelstraße 35, helle, ger. Werkstätte zu verm. 33944

Läden

D 4 Nr. 9 u. 10
Fruchtmarkt.
Laden mit 2 großen Schaufenstern, mit oder ohne Wohnung zu vermiethen. 34791
Näheres 2. Stock.

F 4, 21 Laden, auch zu Bureau geeignet, zu vermiethen. 35223

G 4, 21 Laden mit Wohnung zu M. 500 zu vermiethen. 34302

K 2, 19 schöner Laden mit Wohnung billig zu vermiethen. 34284

M 8, 11 Laden m. Wohn. 2 u. großem Keller mit Oberlicht zu verm. 34781

Kunststraße N 3, 11
Laden mit Wohnung zu vermiethen. Näh. zu erfragen 1 Stiege hoch. 35236

Q 2, 5 parterre, 3 Zim. zu Bureau geeignet, per 1. April zu vermiethen. 31658
Näheres daselbst.

Laden mit anstoßendem Zim. sofort zu verm. Näh. D 6, 1, part. 11511

Eine **Parterre-Wohnung** für Bureau sehr geeignet, zu vermiethen. Näh. K 1, 12. 34916

Gegenüber dem Kaufhaus, 1 Laden mit schönem Schaufenster zu verm. 35217
Näheres im Verlag.

Zu vermiethen

A 3, 5 vis-à-vis d. Theatereingang, 2 Treppen hoch, 1 eleg. Wohnung bestehend aus 4 Zim., Badekabinet, Küche und Zubehör per 1. April zu verm. 30247
Näheres im Laden daselbst.

B 4, 5 ist 1 Zimmer mit gut. Bett z. v. 34116

B 5, 19 1 kleine Wohn., Zimmer, Küche und Keller zu verm. 34795

Schillerplatz, C 3, 20 2, luftig gesunde Wohnung 2 St., sofort oder Mitte März zu v. Näh. 3. Stock. 31961

C 4, 8 Part.-Zim. für Lagerraum geeignet zu vermiethen. Näh. 2. Stock. 35013

C 4, 8 4. St., Mansardenzim. zu verm. 35012
Näheres 2. Stock.

C 8, 14 1 eleg. Wohnung 3. Stock, 7 Zim. mit sämmtlichen Zubehör per 1. April, sowie 2. Stock, 7 Zim. mit sämmtlichem Zubehör per 18. Mai zu vermiethen.
Näheres K 8, 11/20. 30512

D 1, 9 3. Stock, 6 Zim. u. Zubehör sofort od. später zu vermiethen. 17840

D 4, 5 Schneeberg, 2 Zim. u. Küche im Hinterhaus zu vermiethen. 34249

D 6, 3 3 bis 4 Zim. sof. bezieh. z. v. 24265

D 6, 12 1 Wohnung zu verm. 33913

D 7, 21 2. Stock, 6—7 Zim., Küche, Badezim. ꝛc. zu v. Näh. 2. St. 34462

E 3, 17 Planken, ist der 2. Stock, besteh. aus 6 Zim. mit Balkon, Küche, Mädchenzimmer und Keller per sofort zu vermiethen. 33942
Näheres im Hause bei Herrn **Moritz Herzberger.**

E 6, 8 ein Gaubenzim. mit Vorplatz. Preis 10 Mark. 35198

E 8, 7 gegenüber der Post, ist der 2. Stock, 6 Zimmer nebst Zugehör, wegen Todesfall billig zu v. 35229

F 2, 9 1 neu herger. 2. St., 6 Zim. u. Zubehör zu verm. Näheres im Laden bei Herrn **Lelbach.** 33758

F 6, 7 Zim. u. Küche an 1 od. 2 Leute z. v. Preis 8 M. Näh. 2. St. 34830

F 7, 12 2 tapezierte Zimmer, unmöblirt sofort zu v., auch mehr. kl. Wohng. 33757
Näheres im Laden bei Herrn **Lelbach** oder 2. Stock, F 2, 9a.

F 7, 20 eine schöne, gesunde, abgeschl. **Wohnung 3. Stock, 7 Zim., Küche und Zubehör, Gas- u. Wasserleitung per Anfang Mai oder später an eine ruhige Familie sehr preiswürdig zu verm.** 34458
Näheres im 2. Stock.

Ringstraße, F 7, 24
schön. 2. Stock, 6 Zim., Küche u. Zugehör z. vm. Näh. Part 34447

G 3, 14 Neubau, schöner abgeschloss. 4. Stock (3 Zimmer ꝛc.) sofort z. v. 35006

G 4, 3 3. Stock sofort zu vermiethen. 35014

G 4, 16 Abgeschl. Wohng., 3 Zim., Küche u. Zubehör mit Wasserleitung per sofort zu vermiethen. 5478

G 4, 19 halber 3. Stock an ruhige Leute preiswürdig zu verm. 34298

G 4, 21 Wohnung zu vermiethen. 13821

G 5, 17 Hth., 2 kl. Zimmer 2 zu verm. 13907

G 8, 17 2 Zimmer, Küche u. Zubeh. mit sep. Abschluß sof. zu verm. 34454

G 8, 23a ein hübscher 2. Stock mit 4 schönen hellen Zimmern, nebst allem Zubehör, per sofort zu vermiethen. 10944
Näheres G 8, 23b.

H 1, 5 2 kl. Wohng. sof. beziehb. zu v. 35050

H 1, 15 Ecke der Breitenstraße u. des Marktplatzes, 4 Zimmer, Küche, Magdkam. u. sonst. Zubehör zu verm. 35179
Näheres Löwenkeller. B 6, 1b.

H 4, 26 3. St., 3 Zim., Küche u. Zubh. zu vermiethen. 19958

H 7, 14 Ringstraße, 3. Stock preiswürdig zu v. 10632

H 7, 18 2 Zim. u. Küche an ord. Leute zu verm. Näh. 2. Stock. 34415

H 7, 21 Mans.-Wohnung zu verm. 13039

H 7, 24 2. Stock, 5 Zim., Küche u. Zubeh. Näheres parterre. 34620

H 7, 30 2 Zim. u. 1 Zim. mit Küche zu v. 14008

H 8, 38
schöne ParterreWohn. v. 5—7 Zim. mit Zubeh. zu v. 34226

H 9, 2 3. St., schöne abgeschl. Wohnung, 4 Zimmer sammt Zub. per April z. v. 33957

H 9, 2 2. St., 6 Zim. u. 2 Zubeh. per Mitte Juni z. v. Näh. das. 33943

H 10, 27 2 Zim. u. Küche zu v. 34133

J 2, 5 Parterre u. 4. Stock, je 4 Zimmer, Küche und Zubehör zu verm. 34807

J 5, 15 Wohn. mit Werkstätte zu v. 34274

J 7, 22 Zim. und Küche auf die Str. geh., 1 Zim. sof zu v. Näh. 2. St. 34281

K 2, 7 Part.-Wohn., 4 Zimmer nebst Zubehör zu vermiethen. 33643

K 2, 14 Neubau abgeschlossene Wohn. 4 Zim., Balkon, Küche u. Zubeh., 2 Zim. u. Küche u. Zubeh. per 1. Juni zu verm. Näh. K 3, 11b, 3. St. 34616

K 2, 17 kl. Wohn. zu verm. Näh. Lad. 20674

L 2, 12 am Schloßplatz 2 sehr schöne Zimmer, mit oder ohne Möbel, per 1. April zu verm. 34643

K 4, 7 d Ringstr. 3. St., 6 Zim., Küche u. Zubehör, großer Balkon zu v. Näh. K 4, 7½, b, 2. St. 35207

L 12, 3 b Seitb., part., 2 unmöbl. Zimmer mit sep. Eing. zu verm., auch ein kleines Magazin.
Zu erfragen part. 31589

L 12, 5 a der 4. St., 4 Z., Küche, Mädchenz. u. Z. z. v. 33999

L 13, 12 a 3. St., 5 Zim. u. Zubeh. per 1. Juli z. v. Näh. 2. St. das. 33764

L 13, 14 zu erfragen, eleganter 2. Stock, 7—8 Zimmer und Badezimmer (Garten) zu verm. 31496

M 4, 12 Hths., 1 kl. helle Wohng. z. v. 34134

M 7, 22 3. Stock, frdl. Wohnung mit 4 Zim., Küche u. Zub. zu v. 33472

N 3, 13b 1 schöne Wohnung, 4. Stock, 4 Zimmer, Küche (m. Wasserltg.) u. Zubehör z. v. 31245

N 4, 9 eine Part.-Zimmer mit Küche an eine einzelne Person sof. zu vermieth.
Näheres im 2. Stock. 34975

N 6, 6 Parterre-Räume 2 lichkeiten mit Magazin als Laden oder Comptoir zu vermiethen. 34431

O 3, 10 Kunststraße, Wohnung, 2 Trepp. hoch, mit 6 Zimmer, Badezim. ꝛc. sofort oder später zu verm. Desgleichen 3 Treppen hoch mit 5 Zimmer, Badezimmer ꝛc. per 1. Juni. 35017

O 7, 12 4. Stock, 4 Zim., Küche u. Zubehör zu vermiethen. 32116

O 7, 16 2 Trepp. hoch, 3 Zim., Küche u. Zub. ganz od. geth zu v. 34449

O 7, 16 kl. Wohnung an Leute ohne Kinder zu vermiethen. 34126

P 3, 5 2. Stock pr. 1. Juni od. früh. zu v. 34282

P 6, 3 2 Zimmer u. Küche in den Hof gehend, zu vermiethen. 34270

P 7, 19 Heidelbergerstr.
2. Stock, 7 Zimmer, Badezimmer u. s. w. sof. od. später z. v. 31124

Q 2, 23 Prachtvolle Wohnung, 6 Zimmer u. allem Zubehör zu verm. 33758
Näheres im Laden.

Q 3, 15 Wohn., 2 Zim. u. Küche zu v. 34279

Q 3, 15 2. St., 3 Zim. u. Küche z. v. 34445

Q 3, 15 nächst der Post, Parterrewohnung als Comptoir geeignet z. v. 34444

Q 3, 20 3. St. ganz oder getheilt p. 1. Mai zu vermiethen. 34980

S 1, 2 u. 3 Breitestraße ist der 3. Stock nebst allem Zubehör pr. 2. Hälfte April beziehbar zu verm. 33025

S 2, 1 2. St., 4 Zim., Küche nebst allem Zubehör per 1. Mai zu verm. 33524

S 3, 2 3 Zim. u. Küche 2 zu verm. 34451

T 6, 3 2 Zim. und Küche 2 mit Glasabschluß im Seitenbau zu verm. 35215

U 1, 18 2 sch. l. Part.-Zim., als Wohn. oder Büreau zu vermiethen.
Näheres 2. Stock. 35227

U 2, 2 schöne, abgeschlossene Wohnung, 3 Zimmer, Kammer, Küche u. Zubehör per 1. Juni zu vermiethen.
Näheres 2 Trepp. hoch. 33783

U 3, 23
2. Stock, grosse helle u. geräumige Wohnung, bestehend aus 6 Zim., Küche u. Badezim. im 2. Stock, ferner Zubehör, 2 Dachzim., Speicherraum u. grosser Keller, 4 Zim. auf die Strasse gehend, per 1. April sehr preiswerth zu vermieth. Näheres parterre. 30317

U 4, 8 Parterre-Wohnung, 5 geräumige Zim., auch als Geschäftswohnung zu vermiethen. 2 Zim. und Küche (Gaupenwohnung) sof. beziehbar zu vermiethen. 34816
Auskunft **U 4, 8,** 3. Stock.

U 6, 11, Friedrichsring, 2 elegante Wohnungen 2. und 3. Stock, eventuell mit 2stöckigem Magazin zu vermiethen. 35211
Zu erfragen bei **Carl Bender, U 5, 20.**

U 6, 19 Neubau, per sof. schöne Wohnung, 5 und 6 Zimmer mit Zubehör zu vermiethen. 7471
Näheres **T 6, 5a** oder **U 6, 20,** parterre.

U 6, 16 u. 17
Friedrichsring,
schöne Wohnungen mit prachtvoller Aussicht, je 5 Zimmer, Küche, Badzimmer, Magdkammer per Juni oder später, ebenhaselbst 2 schöne Parterrewohnungen von 4 und 5 Zimmer, Küche nebst Bureau event. Magazin zu vermiethen. 34623

U 6, 19 Friedrichs-Ring, 3 Tr., ein groß. eleg. Zim. mit Balkon u. sep. Eingang, mit od. ohne Schlafz. a. 1 Hrn. od. Dame z. v. 20008

U 6, 27 schöne Wohnungen, 2 Zim. u. Küche u. 1 Zim. u. Küche bill. z. v. Näh. 2. Stock. 34499

Schwetzingerstraße 82,
2 Zim., Küche und Zubehör an ruhige Leute zu verm. 34429

Langestraße 20, neuer Stadtth., Eckwoh., Sommerf., 3. St., 4 Zim. u. Küche mit Zubeh. zu v. 35195

Schwetzinger-Vorstadt,
abgeschlossene Wohnungen, 2—3 Zimmer u. Küche mit Wasserl. und Zubeh. zu verm. Näheres **Amerikanerstr. 15.** 24320

Kleine Wohnungen an ruhige Leute zu vermiethen bei **J. Doll, Kirchendiener, ZJ 2, 1,** Neckargärten. 10630

Schöne Wohnungen, 2, 3 und 4 Zimmer mit Zubehör, zu vermiethen. Näheres 34999
E 8, 11, Badeanstalt.

Schwetzingerstraße 19—21,
1 Zim. u. Küche zu verm. 35029

4 bis 12 Mark.
1, 2 u. 3 Zimmer m. Mbl. und Keller zu verm. 10649
Traitteurstr. 8—10,
Schwetz.-Str. rechts.

Schwetzingerstr. 40½, 1 Wohn. 3 Zimmer u. Küche bis 1. Mai zu vermiethen. 34768

Wohnung, 2 Zim. u. Küche an ruhige Familie zu vermiethen. **Haus Nr. 46. Käferthal.**
Mannheimerstraße. 34792

Möbl. Zimmer

A 3, 5 3 Tr., 1 elegant möbl. Zimmer auf den Schillerplatz geh., z. v. 34794

B 2, 2 1 oder 2 gut möbl. Zimmer zu v. 33767

B 5, 14 einf. möbl. Part.-Zim. in den Hof geh., sofort zu verm. 34129

C 1, 15 2 gut möbl. Zim. an 2 Herren z. v. 34829

C 1, 16 zwei eleg. möbl. Zimmer an 1 od. 2 Herren pr. sof. zu verm. 34831
Näheres im Laden. 34831

C 4, 5 2 Treppen hoch, ein fein möblirt. Zimmer zu vermiethen. 35199

C 4, 12 Zeughausplatz, ein fein möbl. Zim. sofort zu vermiethen. 35214

C 4, 15 2 Trepp. Zeughausplatz, einfach möbl. Zimmer an 1 anständ. Fräulein oder jg. Kaufmann zu v. 34708

C 4, 20|21 2 Treppen, schön möbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu vermiethen. 30196

C 8, 11 3. Stock, ein gut möbl. Zimmer, auf die Straße gehend, sofort zu vermiethen. 31249

D 2, 1 3. St., möbl. Zim. m. Pension z. v. 34971

D 3, 3 2. Stock. Fein möblirtes Schlaf- und Wohnzimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. Näheres parterre. 24827

D 4, 15 3. St., 1 möbl. Zimmer an ein solides Fräulein zu vermiethen, sogleich zu beziehen. 34804

D 5, 4 fein möbl. Zimmer zu verm. 34827

D 6, 1 3. St., hübsch möbl. Zim. mit oder ohne Pens. für 1—2 Herren z. v. 34820

E 1, 9 schön möbl. Zim. sof. zu verm. 35197

E 7, 7 2. Stock, gut möbl. Zim. sof. zu v. 35011

E 3, 1 1 gut möbl. Zim. 2 an 1 Herrn z. v.
Näh. Kaffee Dunkel. 34049

F 4, 21 einfach möblirtes Zimmer zu verm.
Näheres 2. Stock. 34837

F 5, 17|18 2. St., ein gut möbl. Zimmer auf die Straße geh. mit separat. Eingang sof zu verm. 35196

F 7, 21 2 fein möbl. Part.-Zim., Wohn- u. Schlafzimmer mit sep. Eingang zu vermiethen. 34702

G 2, 11 2 fein möbl. Zim mit oder ohne Pension sof. oder später z. v. 34537

G 3, 7 2. Stock, 1 fein möbl. Zim. mit Gasbeleuchtung an 1 anst. Hrn. per 1. Mai zu v. Pr. 30 Mk. 34336

G 5, 1 möbl. Mansarde zu vermiethen. Näh. im Laden. 34271

G 5, 5 3. St., 1 gut möbl. Zimmer auf die Straße geh. billig zu v. 34809

G 6, 2 2. St., 1 gut möbl. Zim. a. d. Str. g., an 1 oder 2 Herren zu v. 34841

G 6, 15 1 schön möbl. Part.-Zim. mit sep. Eing. bis 15. März z. v. 34422

G 7, 4 3. St., 1 schön möbl. Zim., auf die Straße gehend, per sofort z. v. 34637

G 8, 12 4. St. auf die Str. geh., möbl. Zim. zu vermiethen. 35028

G 8, 14 3. St. links, 1 schön. möbl. Zim. z. v. 34809

G 8, 16 4. St., 1 schön möbl. Zim. zu v. 35188

G 8, 16 3. Stock, schön möbl. Zim. sof. v. 34854

H 2, 12 2. St., 1 schön möbl. Zimmer z. v. 34825

H 5, 1 a hübsch möbl. Zim. sof. zu vermiethen.
Näheres Kleiderladen. 33360

H 7, 18 2. Stock, gut möbl. Wohn- od. Schlafzimm. f. 1 od. 2 sol. Herrn z. v. 34764

H 9, 1 4. St. links, 1 gut möbl. Z. zu v. 33954

J 2, 6 1 möbl. Part.-Zim. zu verm. 34253

J 3, 35 2. Stock, 1 gut möbl. Zim. sof. preisw. zu verm. 33915

J 4, 12 a 3. St., 1 frdl. möbl. Zim. sof. zu vermiethen. Zu erfr. zw. 12 und 2 Uhr. 34293

K 2, 9 3. St., ein möbl. Zim. zu v. 34118

K 2, 13 1 Tr., ein gut möbl. Zim. in sch. Lage zu bill. Preis zu v. 34577

K 2, 15 b einige gut möbl. Zimmer sofort zu vermiethen. 34726

K 3, 6 2. St. 1 fein und 1 einfach möbl. Zimmer mit oder ohne Pension sofort zu vermiethen. 34805

K 3, 9 3. St., h. möbl. Z. m. Pens. prsw. z. v. 33937

K 3, 11f 3. St., 1 möbl. Zim. zu verm. Preis des Zimmers mit Pension monatlich 40 Mark. 30615
Näheres K 3, 11f, 3. Stock.

K 3, 14 2 Tr. links, 1 schön möbl. Zim. per sofort zu verm. 18590

K 4, 6 3. St., gut möbl. Zimmer a. d. Straße gehend, zu verm. 33770

K 4, 8 4. St., möblirtes 4 Zim. per 1. April zu vermiethen. 34275

L 2, 3 einfach möbl. Zim. zu verm. 34128

L 8, 4 3. St., g. möbl. Zim. zu verm. 33649

L 10, 7 a Restauration, 1 hübsch möbl. u. 1 einf. möbl. Zim. sof. zu v. 34410

L 11, 29 b 3. Stock, ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 33041

L 12, 4 III. 1 möbl. Zim. zu verm. 34222

L 15, 5 4. St., möbl. Zim. zu verm. 34433

L 16, 5 3 Treppen, 1 schön möbl. Balkon-Zim. mit Aussicht auf Ringstraße und Bahnhof sofort zu verm. 14996

L 17, 1b 3 Treppen hoch, mit Aussicht auf den Bahnhof, hübsch möbl. Schlaf- u. Wohnzimmer an 1 oder 2 solide Herren bis 1. April zu v. 34833

M 1, 1 1 Tr. 3 eleg. möbl. Zimmer zusammen od. getheilt sofort zu verm. 662

M 2, 13 2. Stock, 1 schön möbl. Zimmer zu vermiethen. 21370

M 3, 7 sch. möbl. Zimmer mit oder ohne Pension bei bill. Preise z. v. 16754

M 4, 1 möbl. Zim. zu verm. Näh. part. 35025

M 5, 2 1 Tr., 1 gut möbl. Zim. per 1. April zu vermiethen. 34021

N 3, 15 3. St., 1 kl. möbl. Zim. pr. Mon. 9 Mk. sofort zu vermiethen. 34335

N 3, 17 2. St., möbl. Zim. sof. zu v. 34521

N 4, 24 2. Stock, schön möbl. Zimmer mit sep. Eing. und Pension per 1. April zu verm. 34618

N 6, 6 1 ein möbl. Zim. 2 mit Pension zu vermiethen. 34432

O 7, 16 einf. möbl. Zim. zu verm. 34127

P 6, 3 2. St., einf. möbl. Zim. an 2 Herren zu vermiethen. 34115

Q 4, 22 1 möbl. Zimmer zu verm. 33478

Q 7, 11 gut möblirte Zim. mit hübscher Gartenaussicht (separ. Eingang) zu verm. 34857

R 1, 7 2. St. am Markt, ein schön möbl. Zimmer p. 1. April zu verm. 34828

R 3, 15 b 2 Trepp. hoch, links, 1 f. möbl. Zim. mit sep. Eing. zu v. 35115

S 1, 15 4. Stock, bei Frau Rudolph, hübsch möbl. Zimmer sofort zu verm. 34437

S 2, 15 3. Stock, 1 großes, fein möbl. Zim. mit separat. Eingang per sofort zu vermiethen. 32776

S 6, 1f 2 Tr., gut möbl. Zim., sep. Eing., an solid. Herrn zu verm. 33959

T 2, 5 2. Stock, ein möbl. Zim. auf die Str., an zwei Herren zu verm. 34289

Am Park 2 fein möblirte Zim. (Salon- u. Schlafzimmer) an soliden Herrn per sof. zu verm. 34426
Näheres Expedition d. Bl.

Im Villenviertel
gegenüber dem Schloßgarten, 1 elegant möblirtes Zimmer, 3 Treppen hoch, mit oder ohne Pension per 1. April zu verm.
Näheres im Verlag. 34785

Villenviertel.
Hübsch möbl. Zimmer mit Pension zu Mk. 50 u. Mk. 70 zu vermiethen. 34288
Näheres im Verlag.

Tattersallstraße B. 2. St., ein freundl. möbl. **Zimmer** mit Separateingang preiswürdig zu vermiethen. 34974

Fein **möbl. Zimmer** mit aufmerksamer Bedienung an einen älteren Herrn zum 1. zu vermiethen, auf Wunsch Pension. Näheres im Verlag. 34701

In besserer Familie für einige israel. junge Leute hübsch. **Zimmer** mit Pension zu verm.
Näheres i. d. Exped. 34355

(Schlafstellen.)

B 4, 14 3. St., Schlafst. auf die Str. geh. zu vermiethen. 34286

F 4, 12 1/2 4. St. links, 1 gute Schlafstelle mit oder ohne Kost billig zu v. 22615

G 8, 17 Hinterhs. 4. St., gute Schlafstelle sofort zu vermiethen. 34338

H 2, 12 2. St., Schlafst. m. Kost für 2 solide Arbeiter zu verm. 34972

H 7, 5 b 3. St., 2 Schlafst. zu verm. 34638

H 10, 8 3. Stock links, bess. Schlafstelle zu vermiethen. 34409

J 5, 7 3. Stock Vorderh. gute Schlafstelle z. v. 34485

K 4, 1 part., Schlafstelle zu verm. 34446

Q 5, 19 Schlafstelle mit separ. Eingang sofort billig zu verm. 34510

S 1, 6 3. St., gute Schlafst. billig zu v. 34296

S 2, 14 2. St., gute heizbare Schlafst. sogl. z. v. 33018

S 4, 16 2. St., bessere Schlafstelle z. ver. 34983

Kost und Logis

K 2, 23 2. St., Hinterhaus, Kost u. Logis, per Woche 7 Mark. 19159

N 4, 24 2. Stock, einige Herrn f. guten Mittag- u. Abendtisch. 34117

S 2, 12 Kost u. Logis bei **J. Hofmeister.** 10633

In besserer Familie für einige israel. junge Leute hübsch. **Zimmer** mit Pension zu verm.
Näheres i. d. Exped. 34322

In gutem Hause hübsche möbl. Zim. mit Pension für 2 Herren zu v. Näh. im Verlag. 34321

Amtsblatt für die Oberamtsbezirke Heilbronn, Brackenheim, Neckarsulm, Weinsberg und für den hessischen Bezirk Wimpfen.
Verbreitetstes Blatt des württemberg. Unterlandes.
Kommt täglich durch Vermittlung von 500 Poststellen in mehr als 500 Städten und Ortschaften zur Vertheilung.

Heilbronn.
Neckar-Zeitung
Auflage 13500 Exemplare.

Man abonnirt bei allen Postämtern zum Preise von nur M. 2.— vierteljährlich ausschliesslich Postzuschlag.
Inseratenpreis 15 Pfg. per Zeile, Reklamen 30 Pfg.
Verlag der Neckar-Zeitung
Kraemer & Schell.
34978

Sämmtliche Neuheiten
in
Damenkleiderstoffen
für Frühjahr und Sommer
sind in reichhaltiger und geschmackvoller Auswahl eingetroffen, wovon ich meinen werthen Kunden ergebenst Mittheilung mache und gleichzeitig bei Bedarf um gütigen Besuch bitte. 34442
Hochachtend
J. Gross Nachfolger, F 2, 6.
(Inh. F. J. Stetter.)

C 3, 9 **J. M. Ciolina** C 3, 9
Special-Geschäft in 30293
Schwarzen Damenkleiderstoffen, Seidenzeugen.
Halbtauerwaaren, Damenröcken und Tüchern.
Abgepasste Teppiche.
Tüll- und Spachtel-Gardinen.
Portièren, Tisch-, Bett- und Reisedecken.

Hüte verschenkt
werden freilich keine, auch
Hüte umsonst
gibt es in der ganzen Welt nicht, aber viel billiger und besser, als in anderen hiesigen Hutgeschäften, kauft man z. B.:

Jeden Knabenfilzhut zu	1,50 M.
Jeden Confirmandenhut zu	1,50, 2, 2,50 M.
Jeden Herrenfilzhut zu	2,50 M.
Jeden Herrenfilzhut beste Sorte zu	3,50 M.

Zur gefl. Beachtung! Alle oben genannten Hüte sind nur neueste Formen, welche in allen Modefarben zu haben sind.
Diese Hüte zu 3,50 M. sind das Beste und Modernste der Zeit, solchen Hut kann jeder feine Mann tragen, da es kein Unterschied im Ansehen und Tragen des Hutes ist, ob derselbe 10 Mark oder 3,50 Mark koste. Es wurden im letzten Jahre vom großen Publikum nur solche Hüte gekauft, da es vortheilhafter ist, 3 Hüte zu 2,50 oder zu 3,50 M. sich im Jahre zu kaufen, als nur einen zu 8—10 M. 34374
Mannheimer Hutbazar Q 1, 1.

G. Frühauf
Putz- und Mode-Waaren
O 5, 5 Heidelberger-Strasse **O 5, 5**
(Ecke des Strohmarkts).
Ich beehre mich, den
Eingang sämmtlicher Neuheiten
für die kommende Saison, sowie die Eröffnung meiner 35135
Modell-Hut-Ausstellung
ergebenst anzuzeigen.

Accord-Zither,
thatsächlich in einer Stunde ohne Notenkenntniß zu erlernen.
M. 15.—
empfiehlt 34714
K. Ferd. Heckel.

Man probire
ächt Liebig's Backmehl, Backpulver (Trockenhefe) Pudding- u. Gelée-pulver und findet, daß nur diese Fabrikate eine leichte und sichere Herstellung von Backwerk, Puddings, Durchsicht. Gelées, Eis, Crèmes ꝛc. garantiren. 34776
Receptbücher gratis in allen Delicateß-, Colonialwaaren- und Droguengeschäften.

Fortwährend werden die entstandenen 30699
Reste Buxkin und Kammgarne,
unseres Lagers zu Hosen, Anzügen und Paletots geeignet, bedeutend unter Fabrikpreis M 5, 5, part. einzeln abgegeben.

Prima stückreichen Ofenbrand
Ruhrkohlen
gewaschene und gesiebte Nußkohlen
deutsche u. englische Anthracitkohlen
direct aus dem Schiffe, empfiehlt zu billigsten Preisen
C 8, 9 **Alex Osterhaus.** C 8, 9.
Telephon Nr. 134. 19170

Pianinos!
in Kauf und Miethe.
K. Ferd. Heckel,
O 3, 10, 16197
Hof-Musikalienhandlung.

Zur gefl. Beachtung!
Strickarbeiten 24648
werden solid u. billig ausgeführt von der Maschinenstrickerei
Lina Schweizer, K 3, 10b.

Rasier-, Frisier- und Haarschneide-Salon.
Sicherheit gegen Bartflechten
Jeder Abonnent erhält gratis seine eigene Rasierutensilien.
Abonnement M. 1.10 für 12 Nr.
Anfertigung aller künstlichen Haararbeiten zu den billigsten Preisen. 2961
Zöpfe werden von 80 Pfg. an angefertigt.
A. Nauth, Friseur,
F 4, 21.
gegenüber dem Hotel Falkenstein.

Gegründet 1846. 25 Preis-Medaillen.
Empfehlenswert für jede Familie!
DONEKAMP A. VON UNDERBERG ALBRECHT
Während unter der Devise: Oculis, qui non servat, [illegible]
H. UNDERBERG-ALBRECHT
zu Rüthen
in Rheinberg am Niederrhein.
K. K. Hoflieferant.
Anerkannt bester Bitterliqueur!
Bei einem angenehmen aromatischen Geschmack von wohlthuender, magenstärkender Wirkung: Appetit u. Verdauung befördernd!
Um sich vor werthlosen Nachahmungen zu schützen verlange man ausdrücklich:
Doonekamp von H. Underberg-Albrecht
Zu haben in allen besseren Delicatess- und Colonialwaaren-Handlungen sowie in Hotels, Restaurants, Cafés etc.
30960

Es wird stets zum
Waschen und Bügeln
(Glanzbügeln)
angenommen unter Zusicherung prompter und billiger Bedienung. 34911
E 5, 6 dritter Stock.

„Die elegante Mode"
Illustrirte Zeitung für Mode und Handarbeit.
Monatlich erscheinen zwei Nummern.
Abonnement — 1¾ Mark — pro Quartal.
Colorirte Stahlstich-Modenbilder.
Schnittmuster in natürlicher Grösse.
Die elegante Mode
übertrifft nächst dem „Bazar" jede andere
Modenzeitung.
Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhandlungen zu 1 Mark 75 Pf. vierteljährlich.
Probe-Nummern liefert jede Buchhandlung, ebenso die Expedition der „Eleganten Mode", Berlin S.W., Charlottenstr. 11.
34698
Herausgegeben von der Redaktion des „Bazar".

Wassersucht-,
Asthma-, Nieren- und Verfettungskranke erhalten Rath und sichere Hilfe. Zahllose täglich einlaufende Dank- und Anerkennungsschreiben bestätigen die grosartigen Erfolge. 20678
Friedrich Meyer, Münster i. W.

1891er beste Legehühner, von 1,25 bis 3 Mk., Kreuzungshühner von Italiener und Landrasse ca. 1,35 bis 2,10 Mk., Italiener Brütehühner, Riesenenten und Riesen-Gänse (die colossale Thiere, werden in der Mast 25 Pfd. schwer, legen jährl. 60—70 Eier, billig bei
J. Brunner,
Geflügelhof in Worms.
Verl. Preisliste. 19301

Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. Nationaltheater.
Montag, 21. März 1892. 67. Vorstellung im Abonnement B.

König Heinrich der Vierte.
(Erster Theil.)
Historie in fünf Acten von Shakespeare, bearbeitet von Dingelstedt. (Regisseur: Herr Dr. Bassermann.)

Heinrich IV., König von England	Herr Neumann.
Heinrich, Prinz v. Wales, } des Königs	Herr Rinald.
Prinz Johann v. Lancaster, } Söhne	Herr Stury.
Graf von Westmoreland, } Freunde	Herr Eichrodt.
Sir Walter Blunt, } des Königs	Herr Moser.
Graf von Worcester . . .	Herr Bauer.
Graf v. Northumberland, dessen Bruder	Herr Tietsch.
Heinrich Percy, dessen Sohn, genannt Heißsporn . . .	Herr Bassermann.
Archibald, Graf von Douglas .	Herr Schreiner.
Sir Richard Vernon	Herr Starke.
Sir John Falstaff	Herr Jacobi.
Poins	Herr Lösch.
Gadshill	Herr Grahl.
Peto	Herr Langhammer.
Bardolph	Herr Hildebrandt.
Lady Percy, Heißsporn's Gemahlin .	Frl. v. Dierkes.
Frau Hurtig, Wirthin . . .	Frau Jacobi.
Deren Mann	Herr Winn.
Der Sheriff	Herr Döring.
Ein Reisender	Herr Peters.
Franz, Kellner	Herr Wenlauer.
Ein Page Percy's	Fräul. Schubert.
Erster } Fuhrmann . . .	(Herr Homann.
Zweiter }	(Herr Strubel.
Ein Hausknecht	Herr Dahse.

Gefolge des Königs, Soldaten, Kaufleute.
Schauplatz im 1., 2. und 3. Aufzug in und bei London. Im 4. und 5. Aufzug in der Nähe der Stadt Shrewsbury.
Zeit: 1402 bis 1403.

Kassenöffn. 6 Uhr. Anfang ½7 Uhr. Ende ¼10 Uhr.
Gewöhnliche Preise.